

ES BEGINNT HIER

**VERTEIDIGEN WIR
MENSCHENRECHTE!**

HANDBUCH ZUR MENSCHENRECHTSBILDUNG

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



WER WIR SIND

Amnesty International – das bedeutet weltweit gegen Unrecht aktiv zu werden. Amnesty ist eine weltweite, von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Organisation. Auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird Amnesty International aktiv, wenn es schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen zu verhindern oder zu stoppen gilt. 1977 erhielt Amnesty International den Friedensnobelpreis.

Die Stärke von Amnesty liegt im Engagement von mehr als 10 Millionen Mitgliedern in über 150 Ländern: Jung und Alt verschiedenster Nationalitäten und Kulturen beteiligen sich. Sie alle bringen unterschiedliche religiöse und politische Einstellungen und Lebenserfahrungen mit und setzen ihre Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein.

Amnesty International finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder nimmt Amnesty nicht an, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben.

© Amnesty International 2018

Autorin Julia Streimelweger **Mitwirkende** Sarah Yasmine Koch, Daniela Schier, Gudrun Rabussay-Schwald, Jens Holger-Kessler **Layout** Julia Streimelweger **Fotos** wenn nicht anders vermerkt © Franz Gleiss und Amnesty International **Herausgeberin** Amnesty International Österreich **Druck** Eigenvervielfältigung von Amnesty International **Lektorat** Heinz Hoffmann **Erstausgabe** Juni 2018

HANDBUCH ZUR MENSCHENRECHTSBILDUNG AN SCHULEN



© Franz Gleiß

VORWORT

Kann jede*r von uns ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein? Was genau ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in? Welche Ziele haben und mit welchen Herausforderungen sind Menschenrechtsverteidiger*innen konfrontiert?

Jeden Tag hören oder lesen wir in den Nachrichten von Menschenrechtsverletzungen. Oft fühlt man sich dabei hilflos und fragt sich, was man selbst schon dagegegn tun kann?

Menschenrechtsverteidiger*innen sind Personen, die sich privat oder beruflich, alleine oder in der Gruppe ohne Gewalt anzuwenden für Menschenrechte einsetzen. Sie erkennen die Unteilbarkeit und gegenseitige Abhängigkeit der Menschenrechte an, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder anderen Merkmalen. Auf dieser Definition baut dieses Handbuch auf und zeigt sehr klar, dass jede*r von uns ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein kann. Weltweit werden diese verfolgt, drangsaliert, gefoltert oder ermordet, weil sie sich für ihre und die Rechte anderer einsetzen. Deshalb müssen diese Personen besonders geschützt werden. Denn ihr Einsatz ist notwendig, damit wir in einer freien, gleichberechtigten Welt leben können. Das ist auch das Ziel von

“

Lily Tomlin,
Schauspieler*in und Aktivist*in
**ICH HABE MICH IMMER GEFRAGT,
WARUM NICHT JEMAND ETWAS [GEGEN
DIE VERLETZUNG DER MENSCHENRECHTE]
UNTERNIMMT. DANN WURDE MIR
KLAR, DASS ICH SELBST JEMAND BIN.**

„Es beginnt hier. Schreiben wir Geschichte“. Amnesty International fordert den Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen und die Untersuchung des Staates und von Regierungen bei Vorwürfen von Menschenrechtsverletzungen. Damit steht Amnesty International nicht alleine, denn auch die Vereinten Nationen haben 1998 in der „Erklärung zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen“ diesen festgeschrieben. Außerdem soll der Kampagnentitel zeigen, dass jede*r von uns ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein oder diese unterstützen kann.

Dieses Handbuch soll Schüler*innen motivieren, sich mit dem Begriff Menschenrechtsverteidiger*innen auseinanderzusetzen, sich über die Ziele und Herausforderungen bewusst zu werden und sie ermutigen selbst für Menschenrechte aktiv zu werden. Hierbei ist es wichtig, dass die Schüler*innen schon im Vorfeld eine Idee von Menschenrechten haben, da die inhaltliche Aufbereitung des Themas Menschenrechte selbst nicht Inhalt des Handbuchs sind.

Das Handbuch bietet Stundenbilder (Workshop-Pläne) für Schüler*innen ab 14 Jahre und richtet sich an alle interessierten Personen, die sich mit Menschenrechtsverteidiger*innen beschäftigen möchten. Es werden zwei Workshops angeboten, welche im Idealfall nacheinander abgehalten werden. Im Workshop 1 „MRV. Was? Wer? Wieso?“ beschäftigen sich die Schüler*innen mit der Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen und lernen den Begriff näher kennen. Zudem befassen sich die Schüler*innen mit realen Fallbeispielen und lernen so die Ziele und Herausforderungen von Menschenrechtsverteidiger*innen kennen. Der zweite Workshop „Die Macht zu handeln“ beschäftigt sich mit der persönlichen Erfahrungswelt der Schüler*innen. Hier reflektieren die Schüler*innen Situationen, in denen sie selbst zu Menschenrechtsverteidiger*innen wurden und Herausforderungen, warum dies für sie nicht möglich war. Zudem erarbeiten die Schüler*innen konkrete Handlungsstrategien, um selbst als Menschenrechtsverteidiger*innen aktiv zu werden.

Um sich mit dem Thema Menschenrechtsverteidiger*innen auseinanderzusetzen, ist es hilfreich, wenn sich die Schüler*innen schon einmal mit Menschenrechten befasst haben. Denn ein Verständnis darüber, was Menschenrechte sind, trägt dazu bei, dass die Schüler*innen sich intensiv mit deren Verletzung und Schutz auseinandersetzen können. Dafür ist es empfehlenswert, Übungen aus dem Handbuch Menschenrechtsbildung II (www.amnesty.at/academy/materialien) als Vorbereitung in den Unterricht einzubauen oder einen Einführungs- und Sensibilisierungsworkshop zum Thema Menschenrechte bei Amnesty International Österreich anzufragen.

In diesem Handbuch finden Sie zudem ein einführendes Kapitel zum Prinzip der Menschenrechtsbildung bei Amnesty International. Hierbei wird die Grundhaltung erläutert, die jeden Workshop prägen sollte. Der Begriff der Menschenrechtsbildung wird dabei kurz erklärt.

Es werden beide Workshoppläne bereitgestellt, welche in einzelne Übungen heruntergebrochen wurden und Schritt für Schritt erklärt werden. Außerdem finden Sie zu jeder Übung Zeitangaben und Materiallisten, damit Sie auf einem Blick sehen, welche Materialien Sie für den Workshop benötigen.

Im Anschluss daran gibt es zu jedem Workshop einen Anhang mit allem, was Sie zur Durchführung des Workshops benötigen. Es finden sich sowohl Kopiervorlagen als auch Infoblätter. Abschließend gibt es einen Überblick zu Möglichkeiten der Vertiefung und Quellenangaben.

Der Anstoß für die Gestaltung dieses Handbuchs war das Global Training of Trainers 2017 in London, bei welchem sich Menschenrechtsbildner*innen unterschiedlicher Amnesty International Sektionen sich mit der Kampagne zu Menschenrechtsverteidiger*innen auseinandergesetzt haben. Gemeinsam sind dort Übungen entstanden, welche den Weg in dieses Handbuch gefunden haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Kolleg*innen von Amnesty International Schweiz, die großartige Vorarbeiten bei der Übersetzung und Ausarbeitung der Methoden geleistet haben.

Ein großes Dankeschön gilt auch Michaela Baltzarek und den Schüler*innen des Rainergymnasiums in Wien, die beiden den Probeläufen der beiden Workshops mitgewirkt haben. Genauso möchte ich mich bei meinen Kolleg*innen von der Menschenrechtsbildung bei Amnesty International bedanken, welche mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind: Danke Dani, Sarah, Gudrun und Jens!

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Julia Streimelweger

INHALTSVERZEICHNIS

Menschenrechtsbildung	7
Zum Gebrauch des Handbuchs	10
Es beginnt hier. Überblick über die Kampagne	12
Ziele der Workshops	13
Workshop 1	14
Ablaufplan	15
Schritt 1: Einstieg	16
Schritt 2: Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?	18
Schritt 3: Gefühle darstellen	19
Schritt 4: Als ich weggeschaut habe ...	20
Schritt 5: Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen	21
Schritt 6: Menschenrechtsverteidiger*innen: Herausforderungen und Ziele	24
Schritt 7: Als ich ein*e Menschenrechtsverteidiger*in war ...	26
Schritt 8: Feedback	27
Workshop 2	28
Ablaufplan	29
Schritt 1: Einstieg	30
Schritt 2: Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?	32
Schritt 3: Steh auf, wenn ...	33
Schritt 4: Erfahrungsaustausch	34
Schritt 5: Was braucht es um aktiv zu werden?	35
Schritt 6: Menschenrechtstheater: Ungerechtigkeit darstellen	36
Schritt 7: Jede*r kann ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein!	38
Schritt 8: Feedback	39
Anhang Workshop 1	40
Schritt 2: Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?	41
Schritt 5: Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen	42
Schritt 8: Feedback	50
Anhang Workshop 2	51
Schritt 3: Steh auf, wenn ...	52
Schritt 7: Jede*r kann ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein!	53
Checkliste	55
Vertiefung	56
Quellen	57

MENSCHENRECHTSBILDUNG¹

Menschenrechte sind, bewusst oder unbewusst, ein Teil unseres Alltags. Aber auch Menschenrechtsverletzungen sind leider alltäglich. Viele geflüchtete Personen haben – wie kaum jemand in unserer Umgebung – Menschenrechtsverletzungen erlebt und mussten schmerzlich erfahren, was es bedeutet, diesen Verletzungen schutzlos ausgeliefert zu sein. Die Erfahrungen, die die Menschen aus den Krisen und Kriegsgebieten mitnehmen, führen uns die Wichtigkeit und gleichzeitig die Zerbrechlichkeit der Menschenrechte vor Augen. Menschenrechte sind in einer modernen, von globalen Zusammenhängen geprägten, diversen Gesellschaft eine unerlässliche Voraussetzung für ein friedliches, auf demokratischen Strukturen basierendes Zusammenleben. Das Wissen um die eigenen Menschenrechte und die der Mitmenschen, wie sie erkämpft wurden und vor allem, wie sie respektiert und gelebt werden, sind wichtige Elemente des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Warum Menschenrechtsbildung?

Menschenrechtsbildung zielt auf die Förderung einer Kultur der Menschenrechte ab, die dazu befähigt, Menschenrechte zu achten, zu schützen und einzufordern. Deshalb bedeutet Menschenrechtsbildung sowohl Wissen über Menschenrechte zu lehren als auch ihren Wert zu vermitteln. Menschenrechtsbildung informiert darüber, welche Menschenrechte es gibt, welche Qualität sie haben, woher sie kommen, über die internationale und nationale Menschenrechtssituation und fördert zwischenmenschliche Interaktion, die in Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Verantwortungsgefühl wecken soll.

Menschenrechte einzuhalten ist eine Verpflichtung des Staates; internationale Organisationen und NGOs (Non Governmental Organisation, Deutsch: Nichtregierungsorganisation) leisten im Rahmen ihrer Tätigkeit Unterstützung bei deren Umsetzung. Die Vision von Amnesty International „Eine Welt, in der alle Menschen alle Menschenrechte, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder in anderen international anerkannten Menschenrechtsdokumenten stehen, genießen können“ kann allerdings nur Realität werden, wenn Menschen über ihre eigenen Menschenrechte Bescheid wissen und den Menschenrechten der anderen mit Respekt be-

“
Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte, Artikel 26
**DIE BILDUNG MUSS AUF DIE VOLLE
ENTFALTUNG DER MENSCHLICHEN
PERSÖNLICHKEIT UND AUF DIE
STÄRKUNG DER ACHTUNG VOR DEN
MENSCHENRECHTEN UND GRUNDFREI-
HEITEN GERICHTET SEIN.**

¹ Modifiziert übernommen aus: Schwinner/Svoboda/Stummer-Kolonovits (2016): Flucht und Asyl. Handbuch der Menschenrechtsbildung, Amnesty International Österreich

gegen. Diese Werte und Grundhaltungen, die zur Respektierung der Menschenrechte führen, sind neben dem Wissen über die Menschenrechte ein wichtiger Bestandteil der Menschenrechtsbildung.

Personen, die Menschenrechte vermitteln, leisten durch ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen wichtigen Beitrag für die Vision von Amnesty International. Sie ermöglichen somit, dass Einzelne persönlich an der Verwirklichung der Menschenrechte mitwirken können. Dabei ist es für Menschenrechtsbildner*innen besonders wichtig, dass ihre Handlungsmaximen im und um den Workshop herum von menschenrechtskonformen Gesichtspunkten getragen sind: Nur wer die Menschenrechte als Maßstab für ein friedliches Miteinander auch im eigenen Alltag verinnerlicht hat, kann Amnestys Vision als anzustrebendes Gesellschaftsmodell für alle fordern. Insbesondere jugendliche Schüler*innen belohnen eine solche Authentizität sowie einen wertschätzender Umgang mit verstärkter Aufmerksamkeit und Respekt.

Wie soll Menschenrechtsbildung eingesetzt werden?

Menschenrechte und die Grundhaltungen, die zu ihrer Respektierung und Einhaltung führen, müssen erfahrbar gemacht werden. Dies bedeutet, dass jede Form der Vermittlung von Menschenrechten genau an die jeweilige Zielgruppe herangeführt werden muss. Auf Wünsche, Bedürfnisse und Ressourcen der Workshopteilnehmer*innen soll so oft wie möglich eingegangen werden, was bereits eine wertschätzende Haltung der Workshopleitung einfordert. Aus diesem Grund wird in einem Großteil der Übungen im vorliegenden Handbuch von dem ausgegangen und/oder mit dem gearbeitet, was die Schüler*innen selbst mitbringen: Meinungen, Erfahrungen, Vorlieben oder Wünsche.

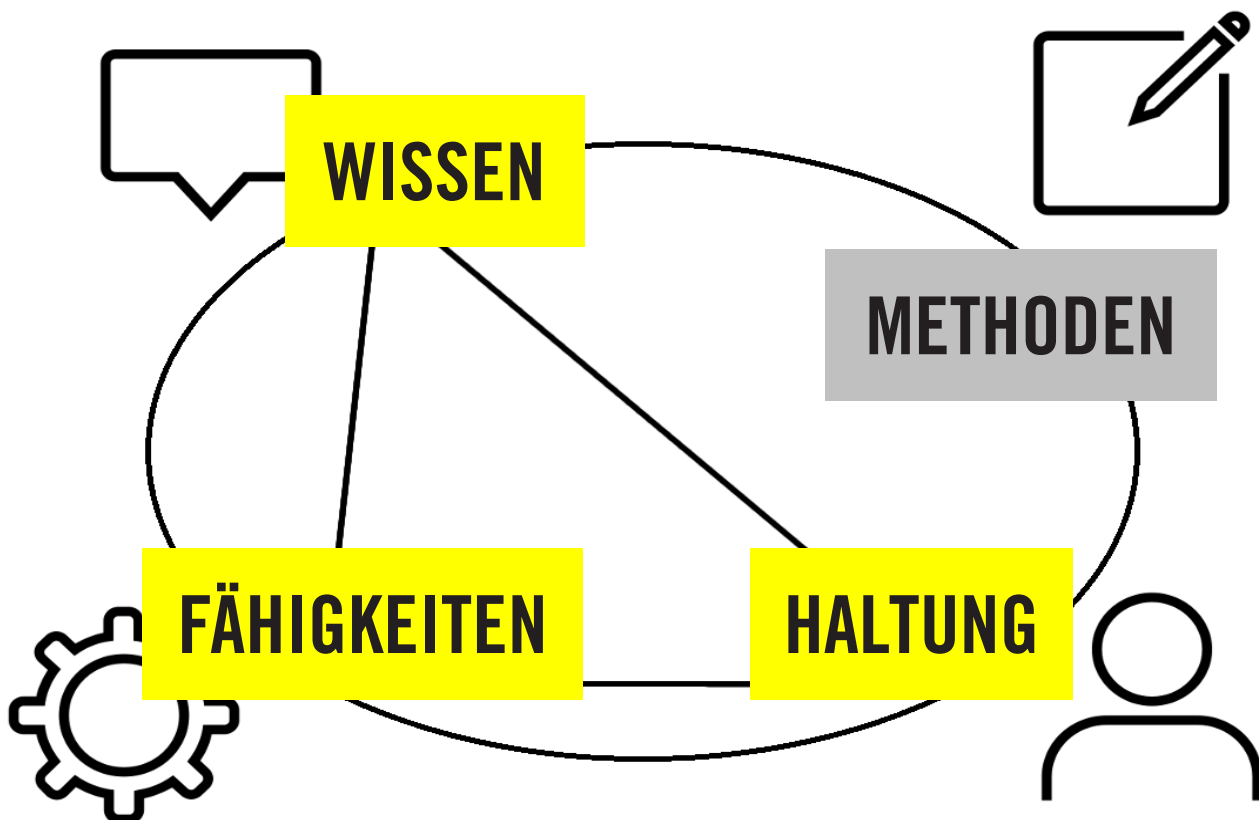
Ein Frontalvortrag kann zwar inhaltliches Wissen vermitteln, die Vielfalt an Erfahrungen und Ressourcen der Workshopteilnehmer*innen würde dabei aber ausgespart bleiben.

Eine Sensibilisierung für die Werte, die hinter dem Thema Menschenrechte stehen, und eine nachhalt-

ige Auseinandersetzung damit würde durch einseitige Vermittlung nicht erzielt werden. Bei jugendlichen Schüler*innen ist besonders darauf zu achten, nahe an ihrem Alltag, ihrem sozialen Umfeld und ihrer Lebensrealität zu bleiben und sie mit ihren persönlichen Erfahrungen so oft wie möglich in das Workshopgeschehen einzubeziehen. Das erfordert ein hohes Maß an Flexibilität: Für hitzige Debatten und kontroversen Meinungsaustausch sollte gegebenenfalls genügend Raum gelassen werden. Denn das Eingehen auf gerade anstehende Probleme und Fragestellungen zeugt von einem hohen Maß an Wertschätzung für die Schüler*innen und holt sie dort ab, wo sie gerade sind.

Menschenrechtsbildung soll aber nicht nur flexibel auf Bedürfnisse der Schüler*innen eingehen, sie ist auch vielfältig in ihren Lernfeldern² und beinhaltet:

² First Steps. A Manual for Starting Human Rights Education. amnesty international, London 1996



Um einen für alle Beteiligten spannenden Workshop zu halten, sollten folgende Teilbereiche Berücksichtigung finden, wobei je nach Gruppe und Bedürfnis der Teilnehmer*innen auch das eine oder andere Lernfeld verstärkt fokussiert werden kann. Die Wissenskomponente sollte dabei jedenfalls in kurzweiligen Einheiten im interaktiven Setting geplant werden.

Wissen – Lernen über Menschenrechte

Lernen über Menschenrechte deckt den Bereich des Wissens ab und bezieht sich auf die sachlichen Inhalte des Workshops. Einerseits geht es beim vorliegenden Handbuch um die Vermittlung zu Wissen rund um den Begriff Menschenrechtsverteidiger*innen und andererseits um das Bewusstwerden von Zielen und Herausforderungen von Menschenrechtsverteidiger*innen.

Ziel: Vermittlung, dass jede*r ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein kann mithilfe der Erarbeitung einer Definition und Erarbeitung von Herausforderungen und Zielen von Menschenrechtsverteidiger*innen im alltäglichen Leben.

Haltung – Lernen durch Menschenrechte

Lernen durch Menschenrechte zielt auf Empowerment, auf die Sensibilisierung und Reflexion von Einstellungen in Bezug auf Menschenrechte sowie Grundwerte wie Respekt, Toleranz und Empathiefähigkeit ab. Unter Einstellungen versteht man die Grundhaltung, dass Menschenrechte wichtig sind und die Menschenwürde aller respektiert werden muss. Auch das Wissen der eigenen Verantwortung für sein*ihre Handeln und der Einfluss dieser Handlungen auf die Umwelt soll hier vermittelt werden. Gerade bei jugendlichen Workshopsteilnehmer*innen können Fragen zum Thema Einstellung/Haltung gut spielerisch und mit viel Humor bearbeitet werden. Dabei soll es in der Regel nicht um die Bewertung von richtig oder falsch gehen, vielmehr wird das eigene Reflexionsvermögen gestärkt. Wer den Schüler*innen dazu noch mit einer wertschätzenden, achtsamen und respektvollen Haltung begegnet, wird ein gutes role model für Offenheit und Toleranz sein.

Ziel: Empathiefähigkeit und Sensibilität sollen gestärkt werden und die eigenen Handlungsspielräume erweitern. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Gruppe werden spielerisch aufgezeigt. Schließlich wird auch der Umgang mit eigenen Vorurteilen behandelt und hinterfragt.

Fähigkeiten – Lernen für Menschenrechte

Lernen für Menschenrechte zielt auf den Erwerb und die Entwicklung von Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten ab. Zu den Fähigkeiten bzw. Kompetenzen, die erlernt werden sollen, zählen: Zuhören, kritisches Denken, Entwickeln eigener Standpunkte, Kooperationsfähigkeit, Kompromissfindung, friedliche Konfliktlösung, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Zivilcourage. Das vorliegende Handbuch beinhaltet viele Spiele und Handlungsanleitungen, die den Erwerb, die Stärkung und das Training dieser Fähigkeiten und Kompetenzen fördern.

Ziel: Dieses Handbuch soll die Teilnehmer*innen mit Fähigkeiten ausstatten, die dabei helfen, sich selbst aktiv für Menschenrechte einzusetzen.

Methoden

Durch die angewandten Methoden sollen die drei Teilbereiche Wissen, Haltungen und Fähigkeiten/Kompetenzen vermittelt werden. Da, wie schon erwähnt, Grundhaltungen und Werte erfahrbar gemacht werden müssen, ist es wichtig und essenziell, interaktive, partizipative und spürbar-machende Methodik zu verwenden. Die Methoden sprechen dabei am besten auch verschiedene Sinne an, d.h. Hören, Sehen und Fühlen. In den hier erarbeiteten Workshops wird dies z. B. durch die Nutzung verschiedener Medien wie Bilder und durch sehr unterschiedliche Aufgabenstellungen, die teilweise Bewegungselemente enthalten, erzielt. Das Ziel eines Workshops ist es, dass die Teilnehmer*innen ihre eigenen Schlussfolgerungen ziehen und sich die Werte zum Schutz der Menschenrechte und des friedlichen Zusammenlebens zu eigen machen.

ZUM GEBRAUCH DES HANDBUCHS

Hintergrund und Idee

Anstoß für dieses Handbuch war das Global Training of Trainers 2017 in London, bei welchem von unterschiedlichen Sektionen von Amnesty International sowohl ehrenamtliche Aktivist*innen als auch Mitarbeiter*innen aus der Menschenrechtsbildung zusammengekommen sind, um sich mit der Kampagne zu Menschenrechtsverteidiger*innen zu beschäftigen. Hierbei wurde ein Einblick in die Kampagne gegeben und die Teilnehmer*innen haben Übungen für Workshops entwickelt. Dabei entstand auch die Idee für ein deutsches Handbuch. Der Grund für die Erstellung dieses Handbuches ist, die Wichtigkeit der Arbeit von Menschenrechtsverteidiger*innen und die Notwendigkeit von deren Schutz zu fordern. Es soll Schüler*innen motivieren, sich mit den Lebenswelten von Menschenrechtsverteidiger*innen auseinanderzusetzen und soll sie ermutigen, sich selbst als solche zu sehen und sich aktiv für Menschenrechte einzusetzen.

Das Handbuch zeigt dabei Übungen auf, die es ermöglichen das Thema Menschenrechtsverteidiger*innen im Unterricht einzubetten. Diese Übungen können sowohl einzeln, im Besonderen aber aufeinander aufbauend, dabei unterstützen, das Thema zu bearbeiten. Hierbei ist es wichtig anzumerken, dass Menschenrechte im Vorfeld behandelt werden sollten, da diese nicht Inhalt dieses Handbuchs sind. Um Menschenrechte nachhaltig zu verorten, ist es sinnvoll, Menschenrechte wiederkehrend in den Unterricht miteinfließen zu lassen. Wenn Sie Unterstützung dabei benötigen, so können Sie sich gerne an das Büro von Amnesty International Österreich wenden:

Amnesty International Österreich
Lerchenfelder Gürtel 43/4/3, 1160 Wien
E-Mail: office@amnesty.at
Telefon: 01-78008

“

Malala Yousafzai,
pakistanische Bildungsaktivistin
**ICH WILL NICHT, DASS MAN SICH AN MICH
ALS DAS MÄDCHEN, DAS ANGESCHOSSEN
WURDE, ERINNERT - SONDERN ALS DAS
MÄDCHEN, DAS FÜR ETWAS EINSTAND.**



© Franz Gleiß

Aufbau

Das Handbuch gibt zu Beginn einen Überblick über das Prinzip der Menschenrechtsbildung und erläutert die Begriffe Wissen, Einstellungen, Fähigkeiten und Methoden, welche im Zentrum der Menschenrechtsbildung stehen. Anschließend wird die Idee hinter diesem Handbuch kurz erläutert. Außerdem wird ein kurzer Ausblick über die Kampagne „*Es beginnt hier. Schreiben wir Geschichte*“ gegeben, wobei aufgezeigt wird, welche Forderungen und Ziele die Kampagne hat und mit welchen Herausforderungen Menschenrechtsverteidiger*innen konfrontiert sind.

Bevor die einzelnen Workshop-Pläne aufgeschlüsselt und Schritt für Schritt erklärt werden, gibt es einen Überblick über die Zielsetzungen der beiden Workshops.

Der Hauptteil des Handbuchs besteht aus zwei Workshop-Plänen (beide ca. drei Unterrichtseinheiten

lang), welche in einzelne Schritte aufgegliedert erklärt werden. Der erste Workshop „MRV. Was? Wer? Wieso?“ beschäftigt sich mit der Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen und erklärt die Definition. Zudem spielen reale Fallbeispiele eine zentrale Rolle und die Schüler*innen lernen Herausforderungen und Ziele von Menschenrechtsverteidiger*innen kennen. Der zweite Workshop „Die Macht zu handeln“ greift auf persönliche Erfahrungen der Schüler*innen zurück und regt zur Reflexion von Situationen an, in denen die Schüler*innen selbst zu Menschenrechtsverteidiger*innen werden können. Zudem werden konkrete Handlungsstrategien entwickelt, welche Schüler*innen genau dabei unterstützen sollen. Die jeweiligen Übungen sind mit Zeitangaben, Materiallisten und Tipps versehen.

Zu jedem der beiden Workshops gibt es anschließend einen Anhang, welcher alle Kopiervorlagen und Infoblätter beinhaltet. Abschließend finden Sie noch Informationen zur weiteren Vertiefung zum Thema Menschenrechtsverteidiger*innen für den Unterricht.



Workshop 1: MRV. Was? Wer? Wieso?

Fokus: persönliche Erfahrungen und Handlungsstrategien zum Aktiv werden für Menschenrechte

Workshop 2: Die Macht zu handeln!

Fokus: Begriff „Menschenrechtsverteidiger*innen“ und deren Lebenswelt

ES BEGINNT HIER.

ÜBERBLICK ÜBER DIE KAMPAGNE

Es beginnt hier. Schreiben wir Geschichte. ist die neue Kampagne von Amnesty International für den besseren Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen und mehr Raum für zivilgesellschaftliches Engagement. Die Kampagne hat das Ziel, Menschenrechtsverteidiger*innen verstärkt zu schützen, damit sie gefahrlos für ihre und die Rechte anderer eintreten können. Die Kampagne ist die Antwort auf die aktuelle Politik der Angstmache und auf das immer härtere Vorgehen von Regierungen gegen jene, die für die Menschenrechte eintreten. Lehrer*innen, Landarbeiter*innen, Journalist*innen, politisch Oppositionelle, Büroangestellte, Studierende und viele mehr: Überall auf der Welt setzen sich Menschen für den Schutz der Menschenrechte ein. Doch sie stehen immer stärker im Visier der Mächtigen, die gegen kritische Stimmen vorgehen.

In allen Regionen der Welt werden Menschenrechtsverteidiger*innen angegriffen, getötet oder sie verschwinden spurlos. Kaum ein Tag verstreicht, ohne dass Amnesty International von Angriffen gegen mutige Menschen oder ihre Familien erfährt. Das Ziel der Täter*innen? Sie wollen alle, die sich für die Menschenrechte einsetzen, einschüchtern.

Bevor Menschenrechtsverteidiger*innen getötet werden, werden sie häufig öffentlich diskreditiert, angegriffen, bedroht oder mit haltlosen Vorwürfen konfrontiert. In vielen Ländern untersuchen die Behörden ihren Tod oder ihr Verschwinden gar nicht. Damit senden sie eine klare Botschaft an die Täter*innen: Es gibt keine Konsequenzen zu befürchten und es wird kein Wert auf rechtsstaatliche Prinzipien – wie unabhängige Ermittlungsbehörden und Gerichte – gelegt.

Amnesty International fordert in der Kampagne *Es beginnt hier. Schreiben wir Geschichte.* folgende Punkte:

- den **Schutz von Menschen in Gefahr**. Nach wie vor sind viele Menschen zu Unrecht in Haft – darunter auch Menschenrechtsverteidiger*innen und Gewissensgefangene. Sie müssen freigelassen werden!
- die **Anerkennung und rechtliche Stärkung von Menschenrechtsverteidiger*innen**. Für Menschenrechtsverteidiger*innen ist nicht nur die Unterstützung von jeder*m Einzelnen von uns wichtig. Auch der rechtliche Rückhalt von Staaten und ihren Regierungen ist unverzichtbar. Deshalb sind Staaten dazu aufgefordert, die wichtige Rolle von Menschenrechtsverteidiger*innen anzuerkennen und sie aktiv zu fördern.
- mehr **Raum für zivilgesellschaftliches Engagement**. Eine freie und demokratische Gesellschaft braucht eine starke Zivilgesellschaft. Erheben wir gemeinsam unsere Stimmen und stellen wir uns gegen Einschränkungen bei Grund- und Freiheitsrechten!

Denn Menschen, die sich mutig für Würde und Freiheit einsetzen, sind in Gefahr. Weltweit versagen Regierungen dabei, sie wirksam zu schützen. Stellen wir uns gemeinsam an die Seite jener, die für

Gerechtigkeit kämpfen, und nehmen wir die Geschichtsschreibung selbst in die Hand. Egal, ob per Mausklick am Computer oder mit dem Mikrofon auf der Straße: Wir brauchen Ihre Unterstützung!

ZIELE DER WORKSHOPS

WORKSHOP 1

MRV. Was? Wer? Wieso?

Ziel des Workshops ist, die Schüler*innen mit dem Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“ vertraut zu machen und eine Definition zu erarbeiten. Die Schüler*innen üben sich zudem in Selbstreflexion und lernen eigene Erfahrungen und Emotionen näher zu beleuchten. Sie lernen, sich in die Lage von Menschenrechtsverteidiger*innen zu versetzen und lernen sich empathisch mit unterschiedlichen Blickwinkeln zu befassen. Zudem erwerben die Schüler*innen Wissen über Herausforderungen und Ziele von Menschenrechtsverteidiger*innen.

In diesem Workshop

- wird der Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“ erklärt,
- erfahren die Schüler*innen die Lebenswelt von realen Menschenrechtsverteidiger*innen,
- lernen die Schüler*innen ihre eigenen Erfahrungen und Emotionen zu reflektieren,
- setzen sich die Schüler*innen mit Zielen und Herausforderungen von Menschenrechtsverteidiger*innen auseinander.

Die Macht zu handeln!

Ziel des Workshops ist, die Schüler*innen zu motivieren, sich selbst als Menschenrechtsverteidiger*innen zu sehen und zu ermutigen, sich selbst aktiv für Menschenrechte zu engagieren. Die Schüler*innen reflektieren dabei ihre persönlichen Erfahrungen in Bezug auf Menschenrechte und überlegen, ob sie sich schon einmal für diese eingesetzt haben. Zudem wird überlegt, welche Hindernisse es dabei gibt. Die Schüler*innen tauschen Erfahrungen aus und erarbeiten Hilfestellungen um für Menschenrechte aktiv zu werden. Abschließend werden konkrete Handlungsweisen in unterschiedlichen Situationen mit den Schüler*innen erarbeitet.

In diesem Workshop

- reflektieren die Schüler*innen ihre eigenen Erfahrungen,
- teilen die Schüler*innen Erfahrungen mit Menschenrechtsverletzungen mit Mitschüler*innen,
- erfahren Schüler*innen, dass sie selbst Menschenrechtsverteidiger*innen sein können,
- erarbeiten die Schüler*innen gemeinsam konkrete Handlungsstrategien für unterschiedliche Situationen in denen Menschenrechte bedroht werden.

WORKSHOP 1

**MRV.
WAS?
WER?
WIESO?**

ABLAUF

MRV. WAS? WER? WIESO?

Vor diesem Workshop wird empfohlen, sich mit dem Thema Menschenrechte auseinanderzusetzen. Dies kann im Rahmen des Unterrichts passieren oder durch einen Workshop von Amnesty International Österreich. Für die selbstständige Einbettung in den Unterricht werden Übungen aus den Handbüchern zur Menschenrechtsbildung (www.amnesty.at/academy/materialien) empfohlen.

Der Workshop dauert in der Regel 2,5 bis 3 Stunden.

Zeit	Aktivität	Material
0.00 – 0.10	Einstieg	Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
0.10 – 1.00	Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?	Flipchart, Stifte, Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
1.00 – 1.10	Gefühle darstellen	Lautsprecher, Computer, Musik
1.10 – 1.20	Pause	
1.20 – 1.25	Als ich weggeschaut habe ...	Zettel, Stifte
1.25 – 2.10	Lebenswelten von Menschenrechtsverteidiger*innen	Kurzfassungen von Fallbeispielen, Anweisungen „Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen“, Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
2.10 – 2.15	Pause	
2.15 – 2.30	Herausforderungen für Menschenrechtsverteidiger*innen	Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
2.30 – 2.35	Als ich ein*e Menschenrechtsverteidiger*in war ...	Zettel von der Übung „Als ich weggeschaut habe ...“, Stifte
2.35 – 2.45	Feedback und Abschluss	

1

EINSTIEG

TIPP

Falls Sie die Schüler*innen nicht kennen, geben Sie das Klebeband mit einem Stift durch und bitten Sie die Schüler*innen, ihren Namen auf einen Klebestreifen zu schreiben und ihn sichtbar auf der Kleidung anzubringen.

Ablauf

1. Die benötigte Sitzordnung für den Workshop ist ein Sesselhalbkreis mit Blick auf die Tafel. Sollte die Sitzordnung noch nicht vorweg hergestellt sein, lassen Sie diese jetzt herstellen.

2. Nennen Sie Ihren Namen und stellen Sie den Workshop zum Thema „Menschenrechtsverteidiger*innen“ kurz vor.

- Welche Punkte werden heute behandelt?
- Was wird passieren?
- Wann werden Pausen gemacht?

3. Weisen Sie nun darauf hin, dass alle Schüler*innen während des gesamten Workshops ihre Meinung äußern können und sollen, jede*r Einzelne ist gefragt und alle sollen darauf achten, die anderen zu respektieren.

- Aufstellung von Regeln: Respekt, Toleranz, gegenseitiges Zuhören, ...

4. Malen Sie das Amnesty Logo auf die Tafel/Flipchart/Smartboard und fragen Sie die Schüler*innen, was sie mit diesem Logo verbinden. Sammeln Sie alle Assoziationen im Plenum.

Vervollständigen Sie die Liste der Nennungen mit folgenden Informationen:

- Amnesty International wurde von einem britischen Anwalt namens Peter Benenson 1961 als Antwort auf die Verhaftung von portugiesischen Studenten gegründet, welche von ihrem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch gemacht haben. Diese Studenten waren politische, gewaltlose Gefangene.
- Die Kerze ist ein Symbol für Hoffnung und Licht, der Stacheldraht für Eingesperrt-sein, Einschränkung von Freiheit, Begrenzung des Lichtes.
- Amnesty International arbeitet für die Freilassung von politischen, gewaltlosen Gefangenen und für die Einhaltung der Menschenrechte. Für Peter Benenson war es wichtig, ein Licht für Menschen anzuzünden, die aufgrund ihres Einsatzes für oder ihrer Ausübung von Menschenrechten im Gefängnis sitzen und ihnen damit Hoffnung geben.
- Die Arbeit für politische, gewaltlose Gefangene ist auch noch heute Kern der Arbeit von Amnesty International.

Amnesty International dokumentiert Menschenrechtsverletzungen und gestaltet Kampagnen um die Menschenrechte öffentlich einzufordern. Zudem schreiben Aktivist*innen Briefe und unterschreiben Petitionen für Personen, die von Menschenrechtsverletzungen betroffen sind. Außerdem stellt Amnesty International im Rahmen der Menschenrechtsbildung Informationen zu menschenrechtsrelevanten Themen bereit.

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: -

Lernziel

Die Schüler*innen bekommen Informationen über den Ablauf des Workshops und den Pausenzeiten. Zudem werden Regeln für den Workshop vereinbart, welche den Ablauf des Workshops unterstützen sollen. Die Schüler*innen bekommen außerdem einen Einblick in die Arbeit von Amnesty International und erhalten Informationen, wofür die Organisation steht. Sie stellen erste Bezüge zu Menschenrechten her.

2

WAS IST EIN*E MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*IN?

Ablauf

Plakatgestaltung (25 Minuten)

1. Erklären Sie, dass sich die Schüler*innen nun damit beschäftigen sollen, was ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist. Dafür sollen die Schüler*innen ein Plakat gestalten, auf welchem ein*e Menschenrechtsverteidiger*in abgebildet ist, und Eigenschaften, Fähigkeiten und Gegenstände dazuschreiben oder zeichnen, welche ein*e Menschenrechtsverteidiger*in benötigt. Dafür haben die Schüler*innen zwanzig Minuten Zeit.

Für diese Übung werden die Schüler*innen in Gruppen eingeteilt (je nach Klassenstärke vier oder fünf Gruppen). Im Anschluss an die Plakatgestaltung sollen die Schüler*innen ihr Plakat präsentieren.

2. Teilen Sie die Schüler*innen in Gruppen ein.

3. Jede Gruppe erhält ein Flipchartpapier und Stifte.

4. Wiederholen Sie, dass sich die Schüler*innen zu folgenden Punkten bei der Plakatgestaltung Gedanken machen sollen:

- Wie sieht ein*e Menschenrechtsverteidiger*in aus?
- Welche Eigenschaften sollte ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben?
- Welche Fähigkeiten sollte ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben?
- Welche Gegenstände verbindet ihr mit einem*r Menschenrechtsverteidiger*in?

Lernziel

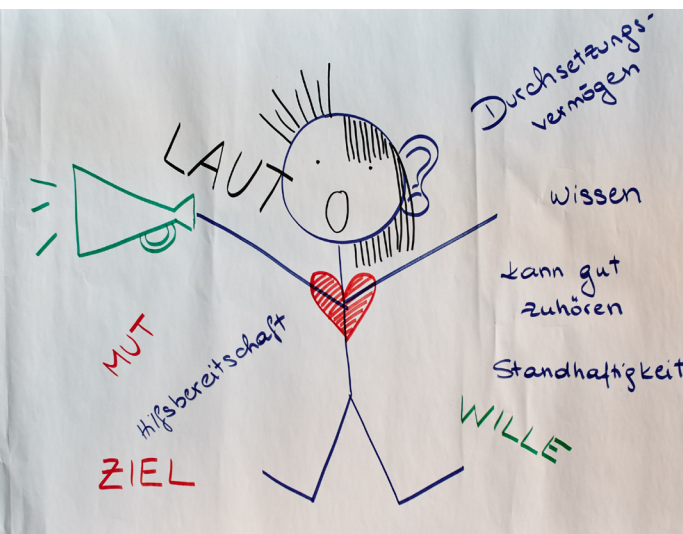
Die Schüler*innen lernen den Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“ kennen. Sie überlegen dabei, was ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist und welche Eigenschaften, Werkzeuge oder welches Umfeld ein*e Menschenrechtsverteidiger*in braucht. In diesem Zusammenhang lernen die Schüler*innen die UN-Definition von Menschenrechtsverteidiger*innen kennen.

Dauer: 50 Minuten

Material:

- Flipchartpapier in Gruppenanzahl
- Stifte (in ausreichender Anzahl)
- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: Wissen



© Franz Gleiß

5. Wiederholen Sie, dass die Schüler*innen nun zwanzig Minuten Zeit haben das Plakat zu gestalten und dass das Plakat im Anschluss vor der Klasse kurz präsentiert werden soll.

6. Unterstützen Sie die Schüler*innen und geben Sie Hilfestellungen, wenn diese von den Schüler*innen benötigt werden.

7. Nach Ablauf der zwanzig Minuten bitten Sie die Schüler*innen, wieder im Sesselkreis Platz zu nehmen.

Posterpräsentation (20 Minuten)

1. Erklären Sie, dass nun nacheinander die einzelnen Gruppen ihr Plakat präsentieren werden und dass die Präsentation sehr kurz gehalten werden soll. Die Schüler*innen sollen während ihrer Präsentation begründen, warum sie das Plakat so gestaltet haben.

2. Die einzelnen Gruppen erklären den anderen nun ihre Plakate vor. Nach jeder Präsentation hängen Sie das Plakat der Gruppe gut sichtbar im Raum auf und bedanken sich für den Beitrag.

3. Nachdem alle Gruppen ihre Plakate vorgestellt haben, erklären Sie, dass die Schüler*innen nun ein Verständnis davon haben, was ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist.

Nachbesprechung und Definition (5 Minuten)

1. Erklären Sie den Schüler*innen, dass ein*e Menschenrechtsverteidiger*in eine Person ist, die alleine oder mit anderen für Menschenrechte einsteht und Menschenrechte fördert. Dies kann auf der regionalen, lokalen, nationalen oder internationalen Ebene passieren. Wichtig dabei ist, dass ein*e Menschenrechtsverteidiger*in keine Gewalt anwendet, keinen Hass verbreitet und niemanden benachteiligt.

- Zu Ihrer Orientierung können Sie auch nochmals die Definition von Menschenrechtsverteidiger*innen von den Vereinten Nationen nachlesen. Bei einer höheren Schulstufe können Sie die Definition auch als Handzettel austeilen. Sie finden die diesen im Anhang.

2. Fragen Sie die Schüler*innen, ob Sie zur Definition/Beschreibung von Menschenrechtsverteidiger*innen Fragen haben oder ob etwas unklar ist.

Überleitung zur nächsten Übung

Als Überleitung zur nächsten Übung erklären Sie, dass wir Alle gewisse Begriffe mit Menschenrechtsverteidiger*innen und deren Arbeit verbinden, beispielsweise Begriffe wie „mutig“ oder „unterdrückt“ und dass Sie sich in der nächsten Übung näher mit diesen Begriffen beschäftigen werden.

3

GEFÜHLE DARSTELLEN

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Song
- Lautsprecher
- Computer

Zentrales Lernfeld: Haltung

Ablauf

1. Erklären Sie, dass Sie nun Musik abspielen werden und die Schüler*innen auffordern, sich frei im Raum zur Musik zu bewegen. Sie werden die Musik nach einiger Zeit stoppen und die Schüler*innen bitten, eine Pose, passend zu dem Begriff, den Sie sagen werden, einzunehmen.

2. Spielen Sie die Musik ab und ermutigen Sie die Schüler*innen, sich im Raum zur Musik zu bewegen. Es muss dabei nicht getanzt werden, durch den Raum zu gehen ist für die Übung ausreichend.

3. Stoppen Sie die Musik nach einiger Zeit (die Schüler*innen sollen mit dem Sich-Bewegen vertraut sein) und nennen Sie den Begriff laut und klar, an welchem sich die Pose der Schüler*innen orientieren soll. Hier bieten sich unterschiedliche Begriffe an. Dabei können Sie sich auch an der vorangegangenen Übung und deren Plakate inspirieren lassen. Es hat sich bewährt, mit einem Begriff zu beginnen, unter welchem sich die Schüler*innen leicht eine Pose vorstellen können, wie dies beispielsweise bei „offen“ oder „ängstlich“ der Fall ist. Dies hilft den Schüler*innen, sich an die Übung zu gewöhnen. Zudem sollen „positive“ und „negative“ Begriffe abgewechselt werden. Schließen Sie die Übung mit dem positiven Begriff „mutig“ ab.

offen • ängstlich • mächtig • unterdrückt • mutig

4. Nachdem die Schüler*innen die Pose eingenommen haben, lassen Sie die Schüler*innen in dieser Pose für ca. zehn Sekunden verweilen.

5. Danach starten Sie die Musik erneut und ermutigen die Schüler*innen, sich wieder im Raum zu bewegen. Nach einiger Zeit stoppen Sie die Musik und gehen so nacheinander alle vier Begriffe durch.

Wichtig ist, dass die Schüler*innen versuchen, sich in diese Begriffe hineinzufühlen und sie körperlich darzustellen. Sie können auch selbst mitmachen, wenn

Sie das Gefühl haben, dass dies den Schüler*innen Sicherheit gibt und Sie sich damit auch selbst wohl fühlen.

6. Bitten Sie die Schüler*innen im Anschluss an den letzten Begriff im Sesselkreis Platz zu nehmen und stellen Sie folgende Fragen an das Plenum:

- Wie hat es sich angefühlt, die unterschiedlichen Haltungen einzunehmen?
- Wie war es, den Begriff „unterdrückt“/„ängstlich“ und „mächtig“/„mutig“ darzustellen?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?

7. Fassen Sie zusammen, dass es bei der Übung darum ging, sich in unterschiedliche Gefühlslagen hineinzusetzen. Diese Gefühle und selbstverständlich noch viele mehr können aufkommen, wenn man sich für Menschenrechte einsetzt.

© Franz Gleiß



Lernziel

Die Schüler*innen werden ermutigt, sich in unterschiedliche Gefühlslagen zu versetzen. Gleichzeitig werden die Fähigkeiten in Bezug auf Empathie gestärkt.

4

ALS ICH WEGGESCHAUT HABE ...

Dauer: 5 Minuten

Material:

- Zettel in Klassenstärke
- Stifte in Klassenstärke

Zentrales Lernfeld: Haltung

Lernziel

Die Schüler*innen üben sich in Selbstreflexion und können eigene Erfahrungen und Emotionen näher beleuchten. Die Schüler*innen können vielfältige Erfahrungen in einem Begriff zusammenfassen und beschreiben. Zudem lernen die Schüler*innen eigene Handlungen kritisch zu betrachten.

Ablauf

1. Erklären Sie, dass jede*r Schüler*in jetzt einen Zettel und einen Stift bekommt. Teilen Sie den Schüler*innen mit, dass es bei der folgenden Übung um persönliche Erfahrungen geht und dass diese Erfahrungen nicht mit den anderen Schüler*innen geteilt werden. Erklären Sie, dass wir Menschenrechte in unserem Alltag begegnen. Der Einsatz für Menschenrechte findet also in unserem täglichen Leben statt, beispielsweise, wenn wir uns für jemanden einsetzen, der benachteiligt wird oder wenn wir unsere Meinung zu Menschenrechten kundtun. Sie werden die Schüler*innen bitten, an eine Situation oder ein Ereignis zu denken, in der sie sich nicht für Menschenrechte eingesetzt haben. Dies kann aus mehreren Gründen passiert sein wie beispielsweise wegen Angst, fehlender Motivation oder Gefahr.

2. Bitten Sie die Schüler*innen die Augen zu schließen und an eine Situation zu denken, in der sich die Schüler*innen nicht für Menschenrechte eingesetzt haben oder einsetzen konnten. Geben Sie den Schüler*innen eine Minute Zeit, sich in diese Situation zurückzusetzen.

3. Anschließend bitten Sie die Schüler*innen, sich einen Begriff zu der Situation zu überlegen, welcher die Situation an sich oder das Gefühl in dieser Situation beschreibt. Beispielsweise: Belästigung, Ausgrenzung, Angst, Unwissenheit, ...

4. Die Schüler*innen sollen den Begriff auf den Zettel schreiben und diesen Zettel den gesamten Workshop über bei sich behalten, da der Zettel später (siehe Seite 26) noch einmal benötigt wird.



TIPP

Bitten Sie die Schüler*innen den Zettel einzustecken, beispielsweise in die Hosentasche, damit dieser bei Ihnen bleibt und niemand den Zettel sehen kann.

© Franz Gleiß

5

LEBENSWELT VON MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*INNEN

Zwei Varianten dieser Übung sind je nach Schüler*innenanzahl möglich:

Variante 1

Geeignet für unter 20 Personen und ausreichend Platz im Raum. Hierfür müssen die Sessel an die Wand geschoben werden, damit die Schüler*innen viel Platz zum Bewegen haben – dies kann während der Pause passieren!

Variante 2

Geeignet für jede Klassenstärke, keine Veränderung der Sitzordnung (Sesselkreis) notwendig.

Dauer: 45 Minuten

Material:

- Anweisungen „Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen“
- Kurzfassungen von Fallbeispielen in Klassenstärke, wobei nicht mehr als fünf Fälle verwendet werden sollten, das heißt, bei einer Klassenstärke von 20 Personen werden von den fünf Fällen je vier Stück benötigt.

Zentrales Lernfeld: Haltung

Ablauf

Hineinversetzen (10 Minuten)

1. Erklären Sie den Schüler*innen, dass es bei der Übung um das Hineinfühlen in eine*n Menschenrechtsverteidiger*in geht. Die Schüler*innen werden ein Fallbeispiel erhalten, welches sich die Schüler*innen in Ruhe durchlesen. Dabei sollen sich die Schüler*innen in die Person hineinversetzen und versuchen, zwischen den Zeilen zu lesen und sich die Lebensrealität der Personen vorzustellen.

2. Teilen Sie nun die Fallbeispiele aus. Geben Sie den Schüler*innen ca. fünf Minuten Zeit.

3. Bitten Sie nun die Schüler*innen, ihre Augen zu schließen und sich vorzustellen, wie das Leben des*r jewei-

ligen Menschenrechtsverteidiger*in aussieht. Erklären Sie, dass Sie nun Fragen stellen werden, zu welchen sich die Schüler*innen in der Rolle des*r Menschenrechtsverteidiger*in Gedanken machen sollen. Es soll nicht gesprochen werden und die Augen sollen dabei geschlossen bleiben. Betonen Sie, dass die Antworten zu den Fragen nicht in dem Fallbeispiel erklärt werden, sondern der Fantasie der Schüler*innen überlassen sind.

4. Stellen Sie nun langsam die folgende Fragen und lassen Sie zwischen den einzelnen Fragen eine kurze Pause, damit sich die Schüler*innen hinein fühlen können.

- Wie sieht dein Alltag aus?
- Wo wohnst du?
- Was arbeitest du?
- Was für ein Familienleben hast du?
- Was machst du in deiner Freizeit?
- Wie war deine Kindheit?
- Welche Ereignisse haben dich in die Situation gebracht, in der du dich jetzt befindest?

Hierbei kann es sein, dass manche Klassen mehr Anleitung benötigen. Wenn Sie merken, dass es den Schüler*innen schwerfällt, sich in die Lage der Fallbeispiele hineinzusetzen, leiten Sie die Schüler*innen zu genaueren Vorstellungen hin:

- **Wie sieht dein Alltag aus?** Was machst du, nachdem du aufgestanden bist? Wie schaut dein Tagesablauf aus?
- **Wo wohnst du?** Wie sieht dein Zuhause aus? Wohnst du in einem Haus oder in einer Wohnung? Wohnst du alleine oder mit jemandem zusammen?
- **Was arbeitest du?** Welchen Beruf übst du aus? Wie schaut dein Berufsalltag aus?
- **Was für ein Familienleben hast du?** Bist du verheiratet? Hast du Kinder? Welches Verhältnis hast du zu deiner Familie, deiner*em Partner*in oder deinen Eltern?
- **Was machst du in deiner Freizeit?** Welche Hobbys hast du? Was machst du gerne? Was machst du nicht gerne?
- **Wie war deine Kindheit?** War sie schön? Hattest du alles, was ein Kind braucht?
- **Welche Ereignisse haben dich in die Situation gebracht, in der du dich jetzt befindest?**

Diese Zusatzfragen sind nicht immer notwendig. Geben Sie den Schüler*innen Zeit sich in die Rolle hineinzuversetzen und Vorstellungen zu entwickeln.

Lebenswelt bewusst machen (Einzelübung) (15 Minuten)

5. Sagen Sie nun den Schüler*innen, dass sie ihre Augen öffnen können, aber versuchen sollen, in der Rolle der*s Menschenrechtsverteidiger*in zu bleiben.

Variante 1:

*Bitten Sie die Schüler*innen, sich in der Mitte des Raumes in einer Reihe aufzustellen. Erklären Sie, dass Sie nun unterschiedliche Aussagen vorlesen werden, welche die Schüler*innen in der Rolle des*r Menschenrechtsverteidiger*in beantworten sollen. Wenn die Schüler*innen die Aussage mit Ja beantworten können, sollen sie einen Schritt nach vorne gehen. Wenn die Schüler*innen die Aussage mit Nein*

*beantworten können, sollen die Schüler*innen einen Schritt zurückgehen. Bei weniger Platzangebot kann es sinnvoll sein, dass die Schüler*innen, wenn sie die Aussage mit Nein beantworten, keinen Schritt zurück machen, sondern stehen bleiben.*

Variante 2:

*Wenn die Schüler*innen die Aussage mit Ja beantworten können, sollen sie aufstehen. Wenn sie die Aussage mit Nein beantworten können, sollen die Schüler*innen sitzen bleiben.*

6. Nach jeder Aussage sollen sich die Schüler*innen umsehen und sich bewusst machen, was die anderen Schüler*innen gemacht haben.

7. Nachdem alle Aussagen bearbeitet wurden, werden die Schüler*innen gebeten, Platz zu nehmen und gebeten sich noch einmal in die Rolle der*s jeweiligen Menschenrechtsverteidigers*in hineinzufühlen. Erklären Sie, dass die Schüler*innen nun die Rolle verlassen können und dabei einmal ein- und ausatmen sollen.

Statements

- In deinem Heimatland bekommst du ein faires Gerichtsverfahren.
- Du kannst deine Meinung frei öffentlich äußern.
- Du fühlst dich sicher.
- Du kannst dich frei für Menschenrechte einsetzen.
- Du bist noch nie gefoltert worden.
- Du lebst in einer sicheren Nachbarschaft.
- Dein Leben/Leben deiner Familie ist nicht in Gefahr.
- Du hast Angst vor der Polizei.
- Du kannst dich frei bewegen.
- Du kannst die Situation, in der du gerade bist, verändern.
- Du kannst eine Familie gründen.
- Du kannst deine Identität frei ausleben.

TIPP

Für diese Übung ist es hilfreich, sich vorzubereiten, da die Schüler*innen häufig vertiefende Fragen zum Umfeld von Menschenrechtsverteidiger*innen und ihrer derzeitigen Lage haben. Um sich vorzubereiten, stehen Ihnen die Amnesty International Reports mit Länderberichten und die Website www.amnesty.at zur Verfügung. Sollten Sie Informationen benötigen, die dort nicht bereitgestellt werden, können Sie sich jederzeit an uns wenden: office@amnesty.at oder telefonisch unter 01-78008.



Sakris Kupila, © Amnesty International

Reflexion in der Kleingruppe (10 Minuten)

8. Die Schüler*innen sollen sich nun in Gruppen zu den jeweiligen Fallbeispielen zusammenfinden. Die Gruppe soll das Fallbeispiel gemeinsam besprechen und sich vorbereiten, dieses im Plenum später kurz zu präsentieren. Es sollen folgende Fragen in der Gruppe beantwortet werden:

- Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?
- Welche Gefühle kamen während der Übung auf?
- Was war schwierig für dich während der Übung?
- Wie hast du dich gefühlt, als du...
 - **Variante 1:** ...einen Schritt vorwärts/rückwärts gehen/steht bleiben musstest?
 - **Variante 2:** ...aufstehen oder sitzen blieben musstest?

Reflexion im Plenum (10 Minuten)

9. Die einzelnen Gruppen werden nun gebeten, ihr Fallbeispiel kurz vorzustellen. Somit wird klargestellt, dass jede*r Schüler*in über alle Fallbeispiele Bescheid weiß.

10. Im Plenum werden anschließend die Fragen der Gruppenarbeit nachbesprochen. Es ist wichtig, den Schüler*innen die Sicherheit zu geben, über ihre Gefühle zu sprechen. Zusammenfassend soll erklärt werden, dass diese Übung das Ziel hatte, sich in die Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen hineinzufühlen und auf Herausforderungen von Menschenrechtsverteidiger*innen aufmerksam zu werden.

Lernziel

Die Schüler*innen lernen Fallbeispiele kennen und sollen sich in die Lage von Menschenrechtsverteidiger*innen versetzen.

Die Schüler*innen nehmen die Lebenswelt von Menschenrechtsverteidiger*innen bewusst wahr und lernen, sich empathisch mit unterschiedlichen Blickwinkeln zu befassen.

AUFLÖSUNG

Im Anhang finden Sie die Fallbeispiele mit der jeweiligen Nummerierung passend zu der*dem Menschenrechtsverteidiger*in: Tep Vanny (1), Azza Soliman (2), Sakris Kupila (3), Taner Kilic (4) und Ni Yulan (5).

Im August 2018 wurde **Taner Kilic** nach über 400 Tagen aus der Haft entlassen. Das Verfahren gegen ihn und zehn weitere Menschenrechtsverteidiger*innen läuft jedoch weiter. Auch **Tep Vanny** wurde im August 2018 nach zweieinhalb Jahren Haft vom kambodschanischen König freigesprochen und ihre Freilassung wurde angeordnet. Genauere Informationen zu allen Fällen finden Sie auf unserer Website www.amnesty.at

6

MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*INNEN: HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELE

Dauer: 15 Minuten

Material:

- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: Wissen

Lernziel

Die Schüler*innen lernen sich besser in andere Menschen hineinzuversetzen und lernen unterschiedliche Lebensrealitäten kennen. Die Schüler*innen bekommen einen Eindruck, mit welchen Herausforderungen, Problemstellungen und Gefahren Menschenrechtsverteidiger*innen konfrontiert sind und begreifen, warum es wichtig ist, sich für Menschenrechte einzusetzen.

Ablauf

1. Erklären Sie, dass die Fallbeispiele, die die Schüler*innen vorhin erhalten haben, reale Fälle sind, zu denen Amnesty International arbeitet.
2. Geben Sie die Bilder der einzelnen Fallbeispiele durch, während Sie diese kurz beschreiben und die dazugehörigen Namen nennen. Nehmen Sie nochmals Bezug auf die Definition eine*r Menschenrechtsverteidiger*in und erklären Sie, wie diese Fallbeispiele die Definition verkörpern.
3. Schreiben Sie „Herausforderungen, Gefahren und Probleme“ auf die linke Seite der Tafel (des Smartboards, Flipcharts) und „Chancen, Ziele und Erfolge“ auf die rechte Seite der Tafel (des Smartboards, Flipcharts).
4. Bitten Sie die Schüler*innen, sich zu überlegen, mit welchen Herausforderungen, Problemstellungen und Gefahren Menschenrechtsverteidiger*innen konfrontiert sind. Sie sollen dabei auch an die Fallbeispiele der vorangegangenen Übung denken.
5. Sammeln Sie die Überlegungen und Einfälle auf der linken Seite Tafel (dem Smartboard, Flipchart) und besprechen Sie diese nach.
6. Ergänzen Sie, wenn notwendig, weitere Herausforderungen, Gefahren und Problemstellungen für Menschenrechtsverteidiger*innen.

Die Unterdrückung von Menschenrechtsverteidiger*innen erfolgt in Form von restriktiven Gesetzen und Praktiken hinsichtlich der Vereinigungsfreiheit, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie auch durch Hetzkampagnen, Missbrauch, Todesdrohungen, willkürliche Verhaftungen und Inhaftierung, Verschwinden, Folter und Ermordung von Menschenrechtsverteidiger*innen.
7. Bitten Sie die Schüler*innen, sich zu überlegen, welche „Chancen, Ziele und Erfolge“ ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben könnte.
8. Sammeln Sie die Überlegungen der Schüler*innen auf der rechten Seite der Tafel und ergänzen Sie, wenn notwendig, weitere Chancen, Ziele und Erfolge.

9. Fassen Sie kurz die von den Schüler*innen erwähnten Punkte zusammen.

10. Fragen Sie die Schüler*innen, warum es wichtig ist, Menschenrechtsverteidiger*innen zu schützen.

11. Erklären Sie anschließend, dass es für eine freie, gleichberechtigte Welt wichtig ist, dass es Menschen gibt, die dafür kämpfen. Diese Menschen müssen in einem sicheren Umfeld arbeiten können. Staat und Regierungen müssen Menschenrechtsverteidiger*innen schützen und Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen wirksam untersuchen. Wir alle können Menschenrechtsverteidiger*innen sein. Das heißt, wir alle können mit Situationen konfrontiert werden, in denen wir uns für Menschenrechte stark machen können.

12. Fragen Sie die Schüler*innen, welchen Grund Menschenrechtsverteidiger*innen haben, sich für Menschenrechte einzusetzen.

13. Fassen Sie zusammen, dass Menschenrechtsverteidiger*innen sich für eine Welt einsetzen, in der Menschenrechte geachtet werden und für eine freie und gleichberechtigte Welt eintreten. Dieses Ziel hört sich überwältigend an, besteht jedoch aus vielen unterschiedlichen Schritten, in denen darauf hingearbeitet werden kann. Oftmals sind es kleine Handlungen, die Menschenrechte verteidigen, jedoch ergeben diese kleinen Handlungen ein großes Ganzes und sind damit Teil des Strebens nach einer Welt, in der die Menschenrechte nicht mehr verletzt, sondern von allen respektiert werden.

14. Geben Sie einen Überblick über die Erfolge von Menschenrechtsverteidiger*innen und Amnesty International, damit die Schüler*innen sehen, dass der Einsatz für Menschenrechte etwas bewirken kann.

Beispiele für Erfolge

Ein Beispiel für einen Erfolg für Amnesty International ist der Fall von Dr. Mudawi, welcher aufgrund seines Einsatzes für Menschenrechte am 7. Dezember 2016 im Sudan festgenommen wurde. Zwei der Vorwürfe lauteten auf Untergrabung des Verfassungssystems und Kriegsführung gegen den Staat. Diese Anklagen können mit einem Todesurteil oder einer lebenslangen Gefängnisstrafe geahndet werden. Darüber hinaus wurde Dr. Mudawi Ibrahim Adam Folgendes vorgeworfen: Spionage, Aufwiegelung zum Hass gegen den Staat, Mitgliedschaft in kriminellen und terroristischen Organisationen sowie Verbreitung falscher Informationen. Auf diese Anklagen stehen sechs Monate bis zehn Jahre Haft. Viele Menschen weltweit haben sich Dr. Mudawi eingesetzt. Dr. Mudawi wurde am 29. August 2017 gemeinsam mit fünf anderen Menschenrechtsverteidiger*innen freigelassen.

Máxima Acuña aus Peru hat bisher erfolgreich verhindert, dass auf dem Land ihrer indigenen (einheimischen) Gemeinde eine Goldmine errichtet wird. Sie wurde deshalb verfolgt und bedroht und sogar vor Gericht gebracht, dieses hat ihr aber schlussendlich Recht gegeben. Genauere Informationen unter <https://www.amnesty.at/de/gute-nachrichten-peru/?page=5&filter=first-2>

TIPP: Der Fall von Máxima wird im **Micro Learning Package zum Thema Menschenrechtsverteidiger*innen** genauer behandelt: www.amnesty.at/academy/kurse/micro-learning-package-menschenrechtsverteidiger-innen/

Ildefonso Zamora aus Mexiko wurde verhaftet und unter falschen Vorwürfen angeklagt, nachdem es ihm gelungen war, die Zertifizierung und Anerkennung des angestammten Landes seiner indigenen Gemeinde zu erreichen. Mehr Informationen unter:

https://www.amnesty.at/de/mexiko_ildefonso-zamora/?page=7&filter=first-2

TIPP

Rund um den **Internationalen Tag der Menschenrechte** am **10. Dezember** können Sie mit Ihrer Klasse beim **Amnesty-Briefmarathon** teilnehmen und Einzelfälle im Unterricht bearbeiten.

Genaue Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter <https://www.briefmarathon.at>.

7

ALS ICH EIN*E MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*IN WAR ...

Dauer: 5 Minuten

Material:

- Zettel aus der Übung „Als ich weggeschaut habe ...“
- Stifte

Zentrales Lernfeld: Wissen

Lernziel

Die Schüler*innen üben sich in Selbstreflexion und können eigene Erfahrungen und Emotionen näher beleuchten. Die Schüler*innen können vielfältige Erfahrungen in einem Begriff zusammenfassen und beschreiben. Zudem lernen Schüler*innen eigene Handlungen kritisch zu betrachten.

Ablauf

1. Bitten Sie die Schüler*innen nun, den Zettel von der Übung „Als ich weggeschaut habe ...“ wieder hervorzuholen und einen Stift zu holen.

2. Teilen Sie den Schüler*innen mit, dass es bei der folgenden Übung wieder um persönliche Erfahrungen geht und dass diese Erfahrungen nicht mit den anderen Schüler*innen geteilt werden. Erklären Sie, dass wir Menschenrechte in unserem Alltag begegnen. Der Einsatz für Menschenrechte findet also in unserem täglichen Leben statt, beispielsweise, wenn wir uns für jemanden einsetzen, der benachteiligt wird, oder wenn wir unsere Meinung zu Menschenrechten kundtun. Das bedeutet, dass die Schüler*innen schon einmal Menschenrechtsverteidiger*innen waren. Verweisen Sie hier noch einmal auf die Definition eine*r Menschenrechtsverteidiger*in und heben Sie hervor, dass die Verteidigung von Menschenrechten gewaltfrei und ohne Diskriminierung (Ungleichbehandlung) passieren muss.

3. Bitten Sie die Schüler*innen, die Augen zu schließen und an eine Situation zu denken, in der sie sich für Menschenrechte eingesetzt haben.

4. Geben Sie den Schüler*innen eine Minute Zeit, sich in diese Situation zurückzusetzen.

5. Bitten Sie die Schüler*innen, sich wieder einen Begriff zu der Situation zu überlegen, welcher die Situation oder das Gefühl in dieser Situation beschreibt.

6. Die Schüler*innen sollen den Begriff in Großbuchstaben über den Begriff von der vorigen Übung schreiben.

7. Fragen Sie nun die Schüler*innen, ob jemand von ihnen die Situation erzählen möchte, in der er*sie schon einmal ein*e Menschenrechtsverteidiger*in war. Gehen Sie wertschätzend mit den Wortmeldungen um und erklären Sie, dass auch kleine Handlungen Menschen helfen können oder dazu beitragen, Menschenrechte zu verteidigen und zu schützen.

Ein Beispiel für eine „kleine“ Handlung wäre, wenn man jemanden anlächelt oder sich durch Blickkontakt mit einer Person solidarisiert.

8. Erklären Sie, dass es manchmal nicht leicht oder unmöglich ist, sich für Menschenrechte einzusetzen, aber dass jeder Mensch schon in der Situation war, sich für Menschenrechte einzusetzen oder dies nicht zu können. Wichtig ist, dass wir uns bewusst sind, dass Menschenrechte verteidigt werden müssen und dass wir uns nicht nur persönlich, sondern auch durch den Schutz und die Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen stark machen können!

8

FEEDBACK

Ablauf

1. Der Workshop wird kurz wiederholt und die Schüler*innen werden gefragt, was sie Neues gelernt haben.
2. Feedbackbögen werden ausgeteilt und die Schüler*innen werden gebeten, diese anonym auszufüllen und anschließend in die Mitte des Sesselkreises auf den Boden zu legen.
3. Wenn alle Schüler*innen fertig mit dem Ausfüllen der Feedbackbögen sind, werden diese von der Mitte des Sesselkreises eingesammelt.
4. Abschließend können Sie sich noch bei den Schüler*innen für ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit bedanken und fragen, ob noch jemand etwas sagen möchte.

© Franz Gleiß

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Feedbackbögen, welche im Anhang zu finden sind

Lernziel

Die Schüler*innen sollen das Gelernte reflektieren und teilen den Workshopleiter*innen mit, wie die Übungen angekommen sind. Sie lernen kritisches Denken und konstruktives Feedback geben.



WORKSHOP 2

DIE MACHT ZU HANDELN!

ABLAUF

DIE MACHT ZU HANDELN!

Vor diesem Workshop wird empfohlen, sich mit dem Thema Menschenrechte auseinanderzusetzen. Dies kann im Rahmen des Unterrichts passieren oder durch einen Workshop von Amnesty International Österreich. Für die selbstständige Einbettung in den Unterricht werden Übungen aus den Handbüchern zur Menschenrechtsbildung (www.amnesty.at/academy/materialien) empfohlen.

Idealerweise folgt dieser Workshop „Die Macht zu handeln!“ auf Workshop 1 aus diesem Handbuch, da sich beide inhaltlich ergänzen. Workshop 1 bietet einen äußeren Blick auf Menschenrechtsverteidiger*innen, da hierbei Fallbeispiele im Zentrum stehen, Workshop 2 fokussiert sich auf den persönlichen Blickwinkel der Schüler*innen. Der Workshop dauert in der Regel 2,5 Stunden bis 3 Stunden.

Zeit	Aktivität	Material
0.00 – 0.10	Einstieg	Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift), Bilderset
0.10 – 0.25	Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?	Flipchart, Stifte, Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
0.25 – 0.50	Steh auf, wenn ...	Anleitung „Steh auf, wenn ...“
0.50 – 1.00	Pause	
1.00 – 1.25	Erfahrungsaustausch	Zettel, Stifte
1.25 – 1.50	Was braucht es, um aktiv zu werden?	Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift), Klebeband, Schere (Pinnwand und Pins), Zettel von der Übung „Erfahrungsaustausch“
1.50 – 1.55	Pause	
1.55 – 2.20	Menschenrechtstheater: Ungerechtigkeit darstellen	Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
2.20 – 2.40	Jede*r kann ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein!	Handzettel mit Situationen, Tafel (Smartboard, Flipchart), Kreide (Stift)
2.40 – 2.50	Feedback und Abschluss	

1

EINSTIEG

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: -

Lernziel

Die Schüler*innen bekommen Informationen über den Ablauf des Workshops und die Pausenzeiten. Zudem werden Regeln für den Workshop mit den Schüler*innen vereinbart, welche den Ablauf des Workshops unterstützen sollen. Die Schüler*innen bekommen außerdem einen Einblick in die Arbeit von Amnesty International und erhalten Informationen, wofür die Organisation steht. Sie stellen erste Bezüge zu Menschenrechten her.

Ablauf

1. Die benötigte Sitzordnung für den Workshop ist ein Halbkreis mit Sesseln mit Blick auf die Tafel. Sollte die Sitzordnung noch nicht vorweg hergestellt sein, lassen Sie diese jetzt herstellen.

2. Nennen Sie Ihren Namen und stellen Sie den Workshop zum Thema „Menschenrechtsverteidiger*innen“ kurz vor.

- Was ist heute das Thema?
- Was wird passieren? Wann werden Pausen gemacht?

3. Weisen Sie nun darauf hin, dass alle Schüler*innen während des gesamten Workshops ihre Meinung äußern können und sollen, jede*r Einzelne ist gefragt und alle sollen darauf achten, die anderen zu respektieren.

- Aufstellung von Regeln: Respekt, Toleranz, gegenseitiges Zuhören, ...

Zwei Varianten dieser Übung sind je nach Wissensstand der Schüler*innen möglich:

Variante 1

Die Schüler*innen kommen zum ersten Mal mit der Organisation Amnesty International in Kontakt und hatten noch keine einführenden Workshops zum Thema Menschenrechte.

Variante 2

Die Schüler*innen hatten schon einen Workshop zum Thema Menschenrechte oder Menschenrechtsverteidiger*innen und wissen über Amnesty International Bescheid. Hier bieten sich mehrere Alternativen an.

Variante 1

1. Malen Sie das Amnesty Logo auf die Tafel/Flipchart/Smartboard und fragen Sie die Schüler*innen, was Sie mit diesem Logo verbinden. Sammeln Sie alle Assoziationen im Plenum. Fassen Sie zusammen, dass es keine richtige oder falsche Bedeutung gibt, jedoch der Grundgedanke war, dass dieses Logo Folgendes ausdrücken soll:

- Amnesty International wurde von einem britischen Anwalt namens Peter Benenson

1961 als Antwort auf die Verhaftung von portugiesischen Studenten gegründet, welche von ihrem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch gemacht haben. Diese Studenten waren politische, gewaltlose Gefangene.

- Die Kerze ist ein Symbol für Hoffnung und Licht, der Stacheldraht für Einsperrtsein, Einschränkung von Freiheit, Begrenzung des Lichtes.

- Amnesty International arbeitet für die Freilassung von politischen, gewaltlosen Gefangenen und für die Einhaltung der Menschenrechte. Für Peter Benenson war es wichtig, ein Licht für Menschen anzuzünden, die aufgrund ihres Einsatzes für oder ihrer Ausübung von Menschenrechten im Gefängnis sitzen und ihnen damit Hoffnung geben. Die Arbeit für politische, gewaltlose Gefangene ist auch noch heute Kern der Arbeit von Amnesty International.
- 2. Erklärung wie Amnesty International arbeitet:**
- Urgent Actions, Petitionen, Briefmarathon, Kampagnen
 - Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen
 - Beratung bei Menschenrechtsverletzungen
 - Menschenrechtsbildung

Variante 2

- Wenn kein Vorwissen zu Menschenrechten vorhanden ist, können Sie mit den Schüler*innen kurz die Organisation Amnesty International wiederholen. Dies können Sie im Rahmen eines Brainstorming machen. Dafür einfach den Begriff „Amnesty International“ auf die Tafel schreiben und die Assoziationen von Schüler*innen auf der Tafel sammeln.
 - Wenn die Schüler*innen ein Vorwissen zu Menschenrechten haben, bietet sich ein Menschenrechtswettkampf an, um kurz die Menschenrechte zu wiederholen.
- 1.** Erklären Sie, dass die Schüler*innen nun in Gruppen gegeneinander in einem Menschenrechtswettkampf antreten werden. Dabei müssen die Gruppen nacheinander immer ein Menschenrecht nennen. Kein Menschenrecht darf doppelt genannt werden. Wenn eine Gruppe kein Menschenrecht mehr nennen kann, wird sie ausgeschlossen. Am Ende bleibt eine Gruppe über, die die meisten Menschenrechte gewusst hat.
- 2.** Teilen Sie die Schüler*innen in Vierer-Gruppen ein und bitten Sie die Schüler*innen, sich mit der jeweiligen Gruppe zusammenzusetzen.
- 3.** Da die Schüler*innen schon länger nicht mit den Menschenrechten konfrontiert waren, legen Sie auf einer freien Fläche Menschenrechtsbilder auf. Sie können dazu Freecards, Poster, Zeitungsausschnitte etc. verwenden. Alle Schüler*innen dürfen für fünf Minuten die Bilder anschauen – nicht mitnehmen – und sich Menschenrechte notieren, welche sie mit den Bildern verbinden.
- 4.** Um die Gruppe auszuwählen, die beginnt (diese Gruppe hat den Vorteil, dass jedes Menschenrecht genannt werden kann) lassen Sie die Gruppen das Gründungsjahr von Amnesty International schätzen. Nachdem jede Gruppe ihre Schätzung abgegeben hat, lösen Sie auf: 1961. Die Gruppe, die der Lösung am nächsten beginnt. Die Reihenfolge danach ist im Uhrzeigersinn.
- 5.** Starten Sie nun den Wettkampf. Betonen Sie, dass jede Gruppe nur 10 Sekunden Zeit hat, ein Menschenrecht zu sagen, welches noch nicht von einer anderen Gruppe genannt wurde. Wenn eine Gruppe kein Menschenrecht mehr nennen kann, wird sie ausgeschlossen und die anderen Gruppen spielen weiter, bis nur noch eine Gruppe übrig bleibt.
- 6.** Die Sieger*innengruppe hat sich den Titel „Menschenrechtsexpert*innen“ erkämpft!

TIPP

Falls Sie die Schüler*innen nicht kennen, geben Sie das Klebeband mit einem Stift durch und bitten Sie die Schüler*innen, ihren Namen auf einen Klebestreifen zu schreiben und ihn sichtbar auf der Kleidung anzubringen.

2

WAS IST EIN*E MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*IN?

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: -

Lernziel

Die Schüler*innen sollen überlegen, was ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist und welche Eigenschaften, Werkzeuge oder welches Umfeld ein Menschenrechtsverteidiger*in braucht. Es soll auf eine Definition hingearbeitet werden, welche sich an der Definition von Menschenrechtsverteidiger*innen der Vereinten Nationen orientiert.

Ablauf

1. Schreiben Sie das Wort Menschenrechtsverteidiger*in in die Mitte der Tafel/des Smartboards oder Flipcharts und bitten Sie die Schüler*innen, sich zu überlegen, was sie mit dem Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“ verbinden.

2. Fragen Sie die Schüler*innen, wie ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein sollte.

- Welche Eigenschaften fallen euch ein, die ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben sollte?
- Was braucht ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?
- Was macht ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?
- Wie schaut das Umfeld eines*r Menschenrechtsverteidiger*in aus?

3. Sammeln Sie alle Eigenschaften auf der Tafel/dem Smartboard oder Flipchart.

4. Besprechen Sie die Assoziationen der Schüler*innen zum Begriff „Menschenrechtsverteidiger*innen“ und erklären Sie, dass ein*e Menschenrechtsverteidiger*in eine Person ist, die sich privat oder beruflich, alleine oder in einer Gruppe, lokal oder international gewaltfrei für Menschenrechte einsetzt. Erklären Sie, dass

dies die Definition ist, unter der Amnesty International Menschenrechtsverteidiger*innen versteht.

5. Erklären Sie, dass unter diese Definition auch Handlungen hineinfallen, die wir in unserem Alltag oft als belanglos oder klein bezeichnen würden. Jedoch sind es kleine Handlungen, wie sich zu jemandem stellen, der sich diskriminiert fühlt, oder sich in einem Gespräch mit Freunden für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen auszusprechen, die zusammengezählt ein großes Ganzes ergeben und dazu beitragen, dass Menschenrechte respektiert und wahrgenommen werden. Diese Erklärung ist besonders wichtig, da Schüler*innen oft das Gefühl haben, nichts beitragen zu können oder sich noch nie für Menschenrechte eingesetzt zu haben, obwohl im Regelfall jede*r Schüler*in schon Menschenrechte respektiert und auch verteidigt hat.

3

STEH AUF, WENN ...

Ablauf

1. Erklären Sie, dass diese Übung dabei hilft, persönliche Erfahrungen mit Menschenrechten zu verbinden. Stellen Sie klar, dass diese Übung in Stille ausgeführt werden soll, und beschreiben Sie anschließend den Ablauf der Übung.

- Sie werden eine Reihe von Aussagen vorlesen. Nach jeder Aussage sollen jene Schüler*innen, ohne zu reden, aufstehen, welche für sich persönlich die Aussage mit „Ja“ beantworten können. Sie stehen dann so lange in völliger Stille da, bis Sie sagen, dass sich die Schüler*innen wieder setzen dürfen. Danach wird die nächste Aussage vorgelesen und der Ablauf wiederholt sich.

2. Lesen Sie nun jede Aussage langsam vor. Lassen Sie sich dabei Zeit.

3. Wenn die Schüler*innen aufgestanden sind, sagen Sie: „Schaut euch um, wer neben euch ebenfalls aufgestanden ist.“ Pausieren Sie einen Moment. Sagen Sie: „Danke, Ihr könnt euch wieder setzen.“

4. Gehen Sie die Aussagen nacheinander durch. Hier müssen nicht alle Aussagen der Anleitung „Steh auf, wenn...“ durchgegangen werden. Sie können die Aussagen mit Hinblick auf die Klasse auswählen. Es sollte zudem berücksichtigt werden, dass die Übung sehr persönlich sein kann und womöglich emotionale Reaktionen hervorruft.

5. Bitten Sie die Schüler*innen, nun kurz über folgende Fragen nachzudenken:

- Wie war es für dich aufzustehen?
- Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Was hast du von dieser Erfahrung gelernt?

6. Stellen Sie folgende Fragen an das Plenum.

- Wie war es aufzustehen?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Welche eurer genannten Erfahrungen war die schwierigste für euch? Welche die furchterregendste? Welche verlangte den meisten Mut?
- In Bezug auf welche Erfahrung fühlst du den meisten Stolz oder Zufriedenheit?

© Franz Gleiß



Dauer: 25 Minuten

Material:

- Anweisungen „Steh auf, wenn ...“

Zentrales Lernfeld: Haltung

Lernziel

Die Schüler*innen sollen persönliche Erfahrungen mit Menschenrechten verbinden und überlegen, ob sie schon einmal für Menschenrechte aktiv waren oder dies nicht sein konnten und wie sich dabei gefühlt haben.

4

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Dauer: 25 Minuten

Material:

- Zettel
- Stifte

Zentrales Lernfeld: Haltung

Lernziel

Die Schüler*innen lernen, Erfahrungen in Bezug zu Menschenrechten zu reflektieren und durch die Erzählungen von Mitschüler*innen, deren persönlichen Bezug zu Menschenrechten näher kennen.

Ablauf

1. Die Schüler*innen werden gebeten mit ihren Sitznachbar*innen zusammenzuarbeiten. Alternativ können sich die Pärchen auch anders zusammenfinden, damit Schüler*innen auch mit Mitschüler*innen reden, mit denen sie zuvor weniger Kontakt hatten.

2. Nun sollen die Schüler*innen sich gegenseitig eine persönliche Erfahrung erzählen, in welcher die Schüler*innen sich selbst für Menschenrechte eingesetzt haben oder in welcher es für die Schüler*innen nicht möglich war, sich für Menschenrechte einzusetzen. Die Schüler*innen haben zehn Minuten Zeit, sich die Geschichten gegenseitig zu erzählen.

- Hierbei ist es wichtig anzumerken, dass durchaus Alltagssituationen gemeint sind und Menschenrechte tagtäglich in unserem Leben ausgelebt und vielleicht auch bedroht werden. Zudem sollte betont werden, dass diese persönliche Geschichte zwischen den beiden Personen bleibt und nicht mit der Klasse geteilt wird, außer die Schüler*innen melden sich dafür freiwillig.

3. Danach sollen sich die Schüler*innen zum*r Partner*in einen Begriff überlegen, welcher mit der Geschichte oder dem*r Partner*in assoziiert wird. Hier ist es wichtig zu betonen, dass der Begriff keine Beleidigung oder Wertung darstellen soll. Jetzt sollte das Blatt Papier mit den Stiften ausgeteilt werden. Den Begriff sollen die Schüler*innen geheim darauf schreiben.

4. Nachdem die Schüler*innen die Geschichten ausgetauscht und den Begriff auf den Zettel geschrieben haben, haben die Schüler*innen ein paar Minuten Zeit, um sich die Zettel zu übergeben und der*dem Partner*in zu erklären, warum sie diesen Begriff gewählt haben.

5. Besprechen Sie mit den Schüler*innen, dass sie nun die Möglichkeit hatten, Erfahrungen miteinander auszutauschen und darüber nachzudenken, wie die Schüler*innen sich selbst schon einmal für Menschenrechte eingesetzt haben oder mit welchen Schwierigkeiten sie konfrontiert waren und sich deshalb nicht für Menschenrechte einsetzen konnten.

6. Fragen Sie die Schüler*innen, ob jemand die eigene Geschichte teilen möchte. Falls ja, beachten Sie, dass Sie wertschätzend reagieren und betonen Sie, dass diese Geschichte in der Klasse bleibt und mit niemandem außerhalb der Klasse geteilt werden darf.

7. Die Schüler*innen sollen sich den Zettel aufheben, denn er wird für eine spätere Übung benötigt.



© Franz Gleiß

5

WAS BRAUCHT ES UM AKTIV ZU WERDEN ?

Ablauf

1. Die Schüler*innen arbeiten wieder mit dem*r Sitznachbar*in oder der*dem Partner*in aus der Übung „Erfahrungsaustausch“ zusammen. Es werden Zettel und Stifte an jedes Pärchen ausgeteilt und die Schüler*innen werden aufgefordert, nochmals über die Geschichten nachzudenken und auf die Zettel zu schreiben, was der Person geholfen hat, sich für Menschenrechte einzusetzen und in diesem Moment aktiv zu werden, und was es gebraucht hätte, damit die Person sich aktiv für die Menschenrechte eingesetzt hätte. Dafür haben die Schüler*innen zehn Minuten Zeit.

2. Schreiben Sie als Unterstützung auf die Tafel/das Smartboard oder Flipchart:

- Was hat dir geholfen? (linke Hälfte der Tafel/des Smartboard oder Flipchart)
- Was hättest du gebraucht? (rechte Hälfte der Tafel/des Smartboard oder Flipchart)

3. Anschließend sollen die Schüler*innen die Zettel auf die passende Hälfte der Tafel/des Smartboard oder Flipchart kleben und ihren Begriff laut sagen, während dieser auf die Tafel/das Smartboard oder Flipchart geklebt wird.

4. Im Plenum werden nun die Zettel nachbesprochen und es wird herausgearbeitet, was es braucht, um sich für Menschenrechte einzusetzen. Fassen Sie dafür die Zettel auf der linken Seite („Was hat dir geholfen?“) zusammen und erklären Sie, dass diese Beispiele schon aufzeigen, was man braucht, um aktiv zu werden. Fassen Sie nun die rechte Seite („Was hättest du gebraucht?“) zusammen und heben Sie Parallelen zur linken Seite hervor. Erklären Sie, dass auf der Tafel gesammelt wurde, was man braucht, um selbst aktiv für Menschenrechte zu werden. Dies können ein bestimmtes Umfeld sein, Wissen oder andere Fähigkeiten, die dabei unterstützend wirken können.

5. Erklären Sie zudem, dass es auch Situationen gibt, in denen man selbst nicht aktiv werden kann. Gründe dafür können Angst, Gefahr oder Bedrohung sein – das ist überhaupt nicht negativ! Denn wenn sich jemand unsicher oder bedroht fühlt, sollte sich niemand gezwungen fühlen, aktiv zu werden!

6. Hier kann auch nochmals gefragt werden, ob ein*e Schüler*in seine*ihre Geschichte teilen möchte. Falls dies der Fall ist, soll dies in jedem Fall wertschätzend passieren. Die Geschichte oder eine eigene Geschichte kann dann als Beispiel herangezogen werden, um nachzuschauen, was geholfen hat oder was es gebraucht hätte.

7. Ziel der Übung ist, dass die Schüler*innen erkennen, dass sie selbst Menschenrechtsverteidiger*innen sein können oder schon sind.

Dauer: 25 Minuten

Material:

- Zettel von der Übung „Erfahrungsaustausch“
- Zettel
- Stifte
- Klebeband oder Pinnnadeln
- Tafel/Smartboard/Flipchart/Pinnwand

Zentrales Lernfeld: Fähigkeiten

Lernziel

Die Schüler*innen reflektieren Situationen, in denen sie sich für Menschenrechte eingesetzt haben und erarbeiten Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten, um für Menschenrechte aktiv zu werden.

6

MENSCHENRECHTSTHEATER: UNGERECHTIGKEIT DARSTELLEN

Ablauf

1. Erklären Sie, dass die Schüler*innen nun in Gruppen das Wort „Ungerechtigkeit“ darstellen sollen. Dafür sollen die Schüler*innen sich eine ungerechte Situation überlegen und diese dann als Statuen darstellen. Erklären Sie, dass Statuen sich nicht bewegen und auch nicht reden können.
2. Teilen Sie die Schüler*innen für diese Übung in Gruppen bis zu je vier bis fünf Personen ein.
3. Geben Sie den Schüler*innen zehn Minuten Zeit, sich eine ungerechte Situation zu überlegen und wie sie diese körperlich darstellen können. Unterstützen Sie hierbei die einzelnen Gruppen, falls notwendig.
4. Nachdem jede Gruppe sich überlegt hat, wie die ungerechte Situation dargestellt werden kann, gehen Sie mit den Schüler*innen zurück ins Plenum.
5. Bitten Sie nun eine Gruppe in die Mitte des Sesselkreises. Die Schüler*innen sollen nun ihre Statue bauen. Hierbei sollen die Schüler*innen nicht reden und sich nicht bewegen.
6. Die anderen Schüler*innen dürfen nun die Statue betrachten und sich überlegen, welche Situation diese darstellen soll. Wenn Sie das Gefühl haben, dass alle Schüler*innen die Statue begutachten konnten, bitte Sie die Schüler*innen, sich wieder zu setzen.
7. Bitten Sie die Gruppe in der Mitte des Raumes, nun aus ihrer Rolle als Statue zu schlüpfen und noch in der Mitte des Sesselkreises stehen zu bleiben.
8. Fragen Sie nun die Schüler*innen, welche Situation dargestellt wurde, und sammeln Sie die Antworten der Schüler*innen.
9. Zur Klarstellung fragen Sie die Gruppe in der Mitte, welche Situation dargestellt worden ist.
 - Spannend ist, wenn es gravierende Unterschiede zwischen der Auffassung der Schüler*innen und der Gruppe gibt. Wenn dies der Fall ist, hinterfragen Sie, warum das so ist (uneindeutige Pose, Assoziationen, ...)
10. Bitten Sie die Gruppe, nun wieder ihre Pose einzunehmen.
11. Fragen Sie nun die Schüler*innen, wie man diese ungerechte, negative Situation, in eine gerechte, positive Situation umwandeln könnte. Nachdem ein Vorschlag vorgebracht wird, bitten Sie die jeweilige Person, die Statue zu verändern (beispielsweise, eine Person wegzudrehen, jemanden lächeln lassen,...). Bevor die Schüler*innen die Statuen bewegen oder ihnen Anweisungen geben, weisen Sie darauf hin, dass die Statuen sanft bewegt werden sollen. Wenn jemand nicht angegriffen werden möchte, sollte er dies auch sagen. In diesem Fall soll diese Person eine Anweisung von der verändernden Person erhalten.
12. Sammeln Sie solange Vorschläge, bis sich Situation ins Positive gewendet hat. Fragen Sie abschließend das Plenum, ob noch jemand die Statue ändern möchte. Falls dies nicht der Fall ist, fragen Sie die Personen, die die Statue verändert haben, warum die Situation jetzt nicht mehr ungerecht ist. Die darstellenden Schüler*innen in der Mitte des Raumes dürfen nun wieder aus ihrer Rolle schlüpfen. Bedanken Sie sich bei der Gruppe.
13. Wiederholen Sie diesen Prozess mit den restlichen Gruppen.



14. Fragen Sie die Schüler*innen, wie es für sie war, eine ungerechte Situation darzustellen. Fragen Sie die Schüler*innen, wie es war, die Statuen zu verändern. Besprechen Sie, dass eine negative Situation oft durch eine kleine Veränderung positiv werden

kann. Diese Übung hilft dabei, dass Schüler*innen Handlungsstrategien entdecken. Sie soll aufzeigen, dass wir selbst entscheiden, wie Situationen verlaufen, und dass wir sie auch bewusst verändern können.

Diese Übung ist an die Methodenreihe von Augusto Boal „Theater der Unterdrückten“ angelehnt.

Dauer: 25 Minuten
Zentrales Lernfeld: Haltung

Lernziel

Die Schüler*innen beschäftigen sich mit dem Begriff „Ungerechtigkeit“ und lernen ihn körperlich darzustellen. Schließlich erkennen die Schüler*innen, wie eine ungerechte Situation in eine gerechte Situation umgewandelt werden kann.



7

JEDE*R KANN EIN*E MENSCHENRECHTS- VERTEIDIGER*IN SEIN!

Dauer: 25 Minuten

Material:

- Handzettel mit Situationen
- Tafel (Smartboard, Flipchart)
- Kreide (Stift)

Zentrales Lernfeld: Wissen und Fähigkeiten

Lernziel

Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Handlungsmuster und –strategien kennen und erarbeiten diese selbstständig, die sie dazu befähigen, die eigenen Menschenrechte sowie die der anderen zu verteidigen und aktiv ihr Umfeld zu gestalten.

Ablauf

1. Erklären Sie, dass jede*r Schüler*in einen Zettel mit einer Situation erhalten wird und sich diese genau durchlesen soll. Die Schüler*innen sollen zudem überlegen, wie sie in dieser Situation reagieren könnten und was sie tun könnten.

2. Teilen Sie die Handzettel mit den Situationen aus und wiederholen Sie, dass es bei der Übung darum geht, sich zu überlegen, wie man reagieren könnte. Geben Sie den Schüler*innen fünf Minuten Zeit.

3. Erklären Sie nun, dass die Schüler*innen unterschiedliche Situationen erhalten haben, zu denen sie sich Lösungen überlegt haben. Gehen Sie nun nacheinander die einzelnen Situationen durch und fragen wer über diese nachgedacht hat. Fragen Sie diese, wie sie in dieser Situation reagieren würden oder was sie tun würden.

4. Sammeln Sie alle Vorschläge von den Schüler*innen auf der Tafel/dem Smartboard oder Flipchart. Fragen Sie nochmals in das Plenum, ob jemandem noch Lösungsvorschläge einfallen und schreiben Sie auch diese auf die Tafel/das Smartboard oder Flipchart.

5. Gehen Sie nach diesem Muster alle Situationen durch und sammeln Sie dabei alle Vorschläge, wie man handeln könnte auf der Tafel/das Smartboard

oder Flipchart. Dies muss nicht nach den einzelnen Situationen gegliedert sein, sondern kann auf einer Liste zusammengefasst werden.

6. Wenn notwendig, ergänzen Sie Möglichkeiten, wie man bei den unterschiedlichen Situationen reagieren könnte.

- Lächeln, die Person wegholen, Fremde nach Hilfe fragen, der Person einen Sitzplatz anbieten, etc ...

Wichtig: Die Schüler*innen sollen sich selbst nicht in Gefahr bringen und im Zweifelsfall die Polizei oder einen Erwachsenen hinzuziehen!

7. Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie nun über eine Liste an Handlungsmöglichkeiten verfügen und die Schüler*innen selbst großartige Vorschläge eingebracht haben!

8. Die Schüler*innen werden nun gebeten, den Zettel aus der Übung „Erfahrungsaustausch“ hervorzuholen und sich einen Lösungsvorschlag von der Tafel auszusuchen und auf dem Zettel dazuschreiben. Der Lösungsvorschlag sollte zu der in der Übung „Erfahrungsaustausch“ besprochenen Situation passen – demnach entweder eine Lösung für eine Situation beschreiben, in der der*die Schüler*in nicht aktiv wurde oder eine Alternativlösung für eine Situation, als der*die Schüler*in aktiv wurde.

8

FEEDBACK

Ablauf

1. Der Workshop wird kurz wiederholt und die Schüler*innen werden gefragt, was sie Neues gelernt haben.
2. Feedbackbögen werden ausgeteilt und die Schüler*innen werden gebeten, diese anonym auszufüllen und anschließend in die Mitte des Sesselkreises auf den Boden zu legen.
3. Wenn alle Schüler*innen fertig mit dem Ausfüllen der Feedbackbögen sind, werden diese von der Mitte des Sesselkreises eingesammelt.
4. Abschließend können Sie sich noch bei den Schüler*innen für ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit bedanken und fragen, ob noch jemand etwas sagen möchte.

© Franz Gleiß

Dauer: 10 Minuten

Material:

- Feedbackbögen, welche im Anhang zu finden sind

Lernziel

Die Schüler*innen sollen das Gelernte reflektieren und teilen den Workshopleiter*innen mit, wie die Übungen angekommen sind. Sie lernen kritisches Denken und konstruktives Feedback geben.



ANHANG WORKSHOP 1

Schritt 2

Was ist ein*e

Menschenrechtsverteidiger*in?

- Definition/Handzettel

Schritt 5

Lebenswelt von

Menschenrechtsverteidiger*innen

- Fallbeispiele
- Anleitungen
- Bilder von Fällen

Schritt 8

Feedback

- Feedbackbogen

SCHRITT 2: WAS IST EIN*R MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER*IN?

Definition der Vereinten Nationen

In der Erklärung zu Menschenrechtsverteidiger*innen 1998 wird der Standard zum internationalen Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen festgelegt und die Definition beschrieben:

„Jeder Mensch hat das Recht, einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen, den Schutz und die Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene zu fördern und darauf hinzuwirken.“

(Artikel 12, A/RES/53/144 1998)

„In diesem Zusammenhang hat jeder, einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen, Anspruch auf wirksamen Schutz nach dem innerstaatlichen Recht, wenn er gegen Staaten zuzuschreibende Tätigkeiten und Handlungen, einschließlich Unterlassungen, die Verletzungen der Menschenrechte und Grundfreiheiten zur Folge haben, sowie gegen von Gruppen oder Einzelpersonen begangene Gewalthandlungen, die den Genuss der Menschenrechte und Grundfreiheiten beeinträchtigen, mit friedlichen Mitteln vorgeht oder sich ihnen widersetzt.“ (Artikel 12, 1, A/RES/53/144 1998)

„Jeder Staat trägt die Hauptverantwortung dafür und hat die Pflicht, alle Menschenrechte und Grundfreiheiten zu schützen, zu fördern und zu verwirklichen, indem er unter anderem alle erforderlichen Maßnahmen ergreift, um die sozialen, wirtschaftlichen, politischen und sonstigen Bedingungen sowie die rechtlichen Garantien zu schaffen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass alle seiner Hoheitsgewalt unterstehenden Personen einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen alle diese Rechte und Freiheiten in der Praxis genießen können.“ (Artikel 2, 1, A/RES/53/144 1998)

Tipp: Der vollständige Inhalt der Erklärung kann unter <http://www.ohchr.org/Documents/Issues/Defenders/Declaration/DeklarationGerman.pdf> nachgelesen werden.

Definition von Amnesty International

Menschenrechtsverteidiger*innen sind Personen, die sich privat oder beruflich, alleine oder in der Gruppe gewaltfrei für Menschenrechte einsetzen.

Menschenrechtsverteidiger*innen erkennen die Unteilbarkeit und gegenseitige Abhängigkeit der Menschenrechte an, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder anderen Merkmalen.

Du kannst auch ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein! Indem du dich zum Beispiel an die Seite von Menschen stellst und dich für sie einsetzt!

SCHRITT 5: LEBENSWELTEN VON MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER*INNEN?

Du bist eine 36-jährige Mutter von zwei Kindern und setzt dich seit zehn Jahren für Landrechte in Kambodscha ein. Zur Landrechtsaktivistin wurdest du, als ein Bauprojekt die Existenz deiner Familie und vieler anderer Menschen in ihrer Nachbarschaft bedrohte. Sich für Menschenrechte in Kambodscha einzusetzen, ist aber sehr gefährlich und du wurdest schon drei Mal verhaftet. Nachdem du die Freilassung von fünf Menschenrechtsaktivist*innen bei einer friedlichen Mahnwache gefordert hast, wurdest du festgenommen und zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt, weil du dein Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit wahrgenommen hast.

1

Du bist eine ägyptische Rechtsanwältin und setzt dich seit Jahrzehnten für die Rechte und den Schutz von Frauen ein. Du vertrittst und berätst Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt, Vergewaltigung, Folter oder willkürlicher Haft wurden. Aufgrund deiner Arbeit wurdest du von den ägyptischen Behörden eingeschüchtert und schikaniert. Kürzlich wurdest du verhaftet, verhört und wegen verschiedener Vergehen angeklagt: Steuerhinterziehung, Betreiben einer zivilgesellschaftlichen Organisation ohne ordentliche Anmeldung sowie Verunglimpfung (= Herabsetzung, Schlecht-Machung) des Rufs Ägyptens durch die Behauptung, dass Frauen im Land vergewaltigt werden. Momentan darfst du das Land nicht verlassen und deine Konten wurden eingefroren. Außerdem drohen dir mehrere Jahre Gefängnis.

2

Du bist 21 Jahre alt und studierst in Finnland Medizin. Du bist transgender. Das bedeutet, dass du dich nicht mit dem Geschlecht identifizierst, welches dir bei der Geburt zugewiesen wurde. Bei deiner Geburt wurde gesagt, dass du ein Mädchen bist. So fühlst du dich aber nicht. Du bist ein Mann. Du hattest jahrelang Schwierigkeiten, warst unglücklich und hast dich immer mehr zurückgezogen. Du setzt dich dafür ein, dass du auch rechtlich als Mann anerkannt wirst. Dafür sind aber eine geschlechtsangleichende Operation und damit eine Sterilisation notwendig. Außerdem ist eine psychiatrische Diagnose einer „Störung“ notwendig. Du setzt dich dafür ein, dass eine psychiatrische Diagnose und eine Sterilisation nicht mehr notwendig sind. Der Prozess zur Änderung des Geschlechtseintrages soll vereinfacht werden.

3

.....

Du bist der Vorstandsvorsitz von Amnesty International in der Türkei und hast deine Arbeit gemacht. Deine Arbeit bedeutet zum Beispiel auch, dass du Menschenrechtsverletzungen in deinem Land angeprangert (=öffentlich angeklagt) hast. Doch im Juni 2017 wurdest du unter dem absurden Vorwurf der Mitgliedschaft in einer „bewaffneten Terrororganisation“ festgenommen. Es gibt Beweise für deine Unschuld und keinen einzigen Beweis für deine Schuld. Nachdem sich eine Millionen Menschen weltweit für deine Freilassung eingesetzt haben, entschied das Gericht im Jänner 2018 (nach acht Monaten Untersuchungshaft), dich aus der Haft zu entlassen. Doch keine 24 Stunden später wurde die Entscheidung widerrufen. Deine Familie hat währenddessen vor dem Gericht auf dich gewartet, jedoch konntest du sie nicht in die Arme schließen, bevor du erneut inhaftiert/eingesperrt wurdest. Solltest du verurteilt werden, steht dir jahrelange Haft bevor.

4

.....

Seit beinahe 20 Jahren setzt du dich für Menschen in Peking ein, die für lukrative Bauprojekte aus ihrem Zuhause vertrieben wurden. Weil du 2002 den Abbruch eines Hauses gefilmt hast, wurdest du von der Polizei festgenommen. Du wurdest gefoltert, dein Knie und deine Fußknöchel wurden gebrochen. Deine Verletzungen sind so schwer, dass du seitdem im Rollstuhl sitzt. Als du offiziell Beschwerde einreichst, wirst du wegen „Behinderung öffentlicher Arbeit“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Zuge der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2008 verlierst auch du und deine Familie euer Heim. Immer, wenn du und deine Familie eine Unterkunft finden, werdet ihr kurz darauf von Sicherheitskräften wieder vertrieben, teilweise mit Gewalt. Vermieter*innen werden unter Druck gesetzt, nicht an dich zu vermieten. Ihr seid monatelang obdachlos und in 2017 wurdet ihr dreimal zwangsgeräumt (=aus eurer Wohnung entfernt).

5

Stand der Fälle: April 2018, für aktuelle Informationen zu diesen Fällen besuchen Sie bitte unsere Website www.amnesty.at oder wenden Sie sich an uns office@amnesty.at.

ANLEITUNGEN

In deinem Heimatland bekommst du ein faires Gerichtsverfahren.

Du kannst deine Meinung frei öffentlich äußern.

Du fühlst dich sicher.

Du kannst dich frei für Menschenrechte einsetzen.

Du bist noch nie gefoltert worden.

Du lebst in einer sicheren Nachbarschaft.

Dein Leben/Leben deiner Familie ist nicht in Gefahr.

Du hast keine Angst vor der Polizei.

Du kannst dich frei bewegen.

Du kannst die Situation, in der du gerade bist, verändern.

Du kannst eine Familie gründen.

Du kannst deine Identität frei ausleben.



5 NI YULAN

© Andy Wong/AP/picturedesk.com







3 SAKRIS KUPILA



4 TANER KILIC

© Amnesty International

SCHRITT 8: FEEDBACK

Wie hat dir der Workshop gefallen?

Bitte kreuze den entsprechenden Smiley an.

☐☐☐

Was hat dir besonders gut gefallen?

Was hat dir weniger gefallen?

Möchtest du uns noch etwas sagen?

ANHANG WORKSHOP 2

Schritt 3

Steh auf, wenn ...

- Anleitungen

Schritt 7

Jede*r kann ein*e
Menschenrechtsverteidiger*in
sein!

- Handzettel mit Situationen

Schritt 8

Feedback

- Feedbackbögen

SCHRITT 3: STEH AUF, WENN ...

du glaubst, Menschenrechte sind für alle da. Wir haben die Verantwortung, sie zu verteidigen und andere bei ihrer Verteidigung zu unterstützen.

du jemals empfunden hast, dass deine Menschenrechte nicht respektiert wurden.

du dich selbst als Menschenrechtsverteidiger*in bezeichnen würdest.

du jemals eine Unterschriftenliste unterschrieben hast oder im Interesse von anderen einen Brief verfasst hast.

du aus Sorge darüber, was andere über dich denken, Angst hattest, für Menschenrechte das Wort zu ergreifen.

du jemals an einer Demonstration teilgenommen hast.

du jemals das Gefühl hattest, dass du dich in Gefahr begibst, wenn du gegen eine Ungleichbehandlung einschreitest.

du jemals dafür kritisiert wurdest, mit einer bestimmten Gruppe oder Personen befreundet zu sein.

du selbst oder jemand, den*die du kennst, schon einmal von der Polizei verhaftet oder in Gewahrsam genommen wurde, weil die Person Menschenrechte verteidigt hat.

du jemals das Wort ergriffen hast, um Diskriminierung oder Menschenrechtsverletzungen zu stoppen.

du dich aufgrund deiner Ansichten oder Tätigkeiten jemals körperlich bedroht gefühlt hast.

du jemals aufgrund deiner Religionszugehörigkeit oder politischen Einstellung diskriminiert wurdest.

du ein*e Menschenrechtsverteidiger*in bist.

SCHRITT 7: JEDE*R KANN EIN*E MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER*IN SEIN!³

Du und deine Schulkolleg*innen bekommen im Rahmen des Unterrichts Informationen über das Thema Menschenrechte. Das Thema bewegt und interessiert euch. Ihr würdet gerne ehrenamtlich aktiv werden und euch für Menschenrechte einsetzen. Was könntest du vorschlagen?

Auf dem Weg ins Kino bemerkst du, wie ein junges Mädchen mit Kopftuch aufgrund ihrer religiösen Zugehörigkeit beschimpft wird. Wie könntest du reagieren?

Du siehst auf deinem Schulweg eine obdachlose Person. Als es Winter wird, bemerkst du, dass diese Person keine warme Kleidung hat. Was könntest du machen?

In deine Klasse geht ein Schüler mit dunkler Hautfarbe. Du bemerkst, wie andere Schüler*innen aus der Schule ihn beschimpfen und sich über ihn lustig machen. Wie könntest du reagieren?

In deiner Klasse ist seit ein paar Wochen eine neue Schülerin, die, wie du erfahren hast, mit ihrer Familie aus ihrer Heimat fliehen musste. Da sie neu in der Klasse ist, fällt es ihr offensichtlich schwer, Anschluss zu finden. Was könntest du tun?

Du liest im Internet vermehrt frauenfeindliche Aussagen. Was könntest du tun?

In den Medien wird in letzter Zeit regelmäßig über das Thema Menschenrechtsverletzungen berichtet. Du würdest dich in der Schule im Rahmen des Unterrichts gerne näher mit diesem Thema beschäftigen. Was könntest du vorschlagen?

In deine Klasse geht eine Schülerin mit Lernschwäche in Mathematik. Bei Schularbeiten bekommt sie schlechtere Noten als die anderen Schüler*innen. Deshalb wird sie von den anderen Schüler*innen als dumm bezeichnet. Was kannst du tun?

³ Diese Situationen sind modifiziert aus dem Handbuch: „Flucht und Asyl“ übernommen: Schwinner/Svoboda/Stummer-Kolonovits (2016): Flucht und Asyl. Handbuch der Menschenrechtsbildung, Amnesty International Österreich

SCHRITT 8: FEEDBACK

Wie hat dir der Workshop gefallen?

Bitte kreuze den entsprechenden Smiley an.

☐☐☐

Was hat dir besonders gut gefallen?

Was hat dir weniger gefallen?

Möchtest du uns noch etwas sagen?

CHECKLISTE

Die Checkliste beinhaltet Punkte, die vor dem Workshop mit der zuständigen Lehrperson abgeklärt werden sollten, damit der Workshop optimal gestaltet werden kann.

- ☐ Kontaktdaten der Lehrperson und Vereinbarung von Treffpunkt
- ☐ Anzahl der Schüler*innen
- ☐ Alter der Schüler*innen
- ☐ Gibt es Schüler*innen mit Fluchthintergrund in der Klasse?
- ☐ Gibt es Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten oder Sprachdefiziten in der Klasse?
- ☐ Können die Pausen frei eingeteilt werden?
- ☐ Ab wann ist der Raum verfügbar? (Halbe bis viertel Stunde vor Workshop sind optimal zur Vorbereitung)
- ☐ Haben die Schüler*innen Vorwissen zu Menschenrechten? (Bei Workshop 2 „Die Macht zu handeln“ wäre es sinnvoll, wenn die Schüler*innen ein Verständnis darüber haben, was Menschenrechte sind.)
- ☐ Gibt es in der Klasse bestimmte Dynamiken?
- ☐ Gibt es im Klassenraum folgende Ausstattung?
 - Tafel, Smartboard oder Flipchart, Internetzugang
 - Ist es möglich, vor Beginn des Workshops einen Sesselkreis zu stellen?
- ☐ Habe ich alle Materialien, die ich für den Workshop benötige?
 - Zettel
 - Stifte
 - Material aus dem Anhang
 - Feedbackbögen
 - Erlagschein für Spendenempfehlung

Diese Checkliste richtet sich speziell an **Menschenrechtsbildner*innen von Amnesty International**.

VERTIEFUNG

ANREGUNGEN FÜR DIE WEITERARBEIT/VERTIEFUNG

Micro Learning Package

Um sich vertiefend mit dem Thema zu beschäftigen, können die Schüler*innen einen online-Kurs zum Thema „Menschenrechtsverteidiger*innen“ besuchen, welcher unter www.academy.amnesty.org zu finden ist. Dieser umfasst auch unterschiedliche Videos, welche auch im Schulunterricht zur Vertiefung oder Wiederauffrischung des Themas verwendet werden können. Das Micro Learning Package gibt es in unterschiedlichen Sprachen. Neben Deutsch ist es auf Französisch, Englisch, Spanisch und Arabisch abrufbar und kann daher auch im Sprachunterricht verwendet werden.

Amnesty Briefmarathon

Rund um den internationalen Tag der Menschenrechte findet das größte Menschenrechtsevent weltweit statt: der Amnesty-Briefmarathon. Dabei schreiben hunderttausende Menschen auf der ganzen Welt Briefe für Menschen, die sich in Gefahr befinden. Die Briefe sollen Druck auf die Verantwortlichen ausüben und diese zum Handeln bewegen.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten am Briefmarathon teilzunehmen. Alleine, als Gruppe oder auch als Schulklasse! Weitere Informationen finden Sie zeitgerecht auf unserer Website www.amnesty.at. Der Briefmarathon findet im Jahr 2018 vom 3. bis 17. Dezember statt.

VIDEOS/FILME ZUM THEMA

Amnesty International

What does it mean to be brave? – Amnesty International (Englisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=O-YoJOuLXG4>

Dieses Kampagnen-Video kann als Einstimmung für das Thema Menschenrechtsverteidiger*innen verwendet werden.

What do we want – Amnesty International (Englisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=RoWuZRBdHfY>

Dieses Video erklärt mithilfe eines Raps die Ziele von Amnesty International und wurde im Rahmen des Jahresberichtes 2017 erstellt.

Wer ist Amnesty International? – Amnesty International Österreich (Deutsch)

<https://www.youtube.com/watch?v=nmaP8RQrFI8&feature=youtu.be>

Dieses Video erklärt die Entstehungsgeschichte, Arbeitsweise und Ziele von Amnesty International.

Menschenrechte

Menschenrechte in drei Minute erklärt – Amnesty International Schweiz (Deutsch)

<https://www.youtube.com/watch?v=T1VXkO3RrBs>

Dieses Video erklärt in drei Minuten die Entstehungsgeschichte der Menschenrechte und die Prinzipien der Menschenrechte in einfacher Sprache und passenden Animationen.

WissensWerte: Menschenrechte – WissensWerte (Deutsch)

<https://www.youtube.com/watch?v=12uKuORCyBM>

Dieser Film erklärt detailliert die Entstehungsgeschichte der Menschenrechte.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN – MISSVERSTÄNDNISSE – FAKTEN, ARGUMENTE

Ab wann bin ich ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?

Diese Frage kommt häufiger bei den Workshops auf, da sich Schüler*innen oftmals nicht sofort mit dem Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“ identifizieren können. Die Schüler*innen haben immer wieder das Gefühl, dass Menschenrechtsverteidiger*innen große, bedeutende Handlungen und Entscheidungen herbeiführen und empfinden Handlungen, welche sie tätigen als nicht bedeutend.

Es ist wichtig zu betonen, dass wir nur im Rahmen unserer Möglichkeiten handeln können. Sobald uns Menschenrechte bewusst sind und wir uns aktiv, gewaltfrei für deren Einhaltung einsetzen, können wir uns als Menschenrechtsverteidiger*innen bezeichnen. Denn auch kleinen Handlungen, wie beispielsweise jemandem zur Seite stehen, der*die gerade in einer Form unfair behandelt wird, tragen zur Einhaltung der Menschenrechte bei. Auch ein Lächeln kann eine Handlung, die einer Person das Gefühl gibt, nicht alleine zu sein. Ebenso ist die Beteiligung an Demonstrationen oder Unterschriftenlisten für die Einhaltung der Menschenrechte wichtig. Auch die Wahrnehmung von Menschenrechten im Alltag (beispielsweise durch das Wahlrecht) trägt dazu bei, Menschenrechte aktiv zu leben. Ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist also nicht automatisch eine Person, die sich für Menschenrechte in Gefahr begibt, auch wenn dies leider manchmal der Fall ist.

Menschenrechtsverteidiger*innen sind Personen, die sich alleine oder in der Gruppe gewaltfrei national oder international für Menschenrechte und deren Einhaltung einsetzen.

Damit Menschenrechte eingehalten werden und deren Verletzung gestoppt wird, ist es wichtig, dass sich viele Menschen als Menschenrechtsverteidiger*innen verstehen.

Sind Terrorist*innen unter Umständen auch Menschenrechtsverteidiger*innen?

Nein. Terrorist*innen sind Personen, die Gewalt anwenden, um Standpunkte durchzusetzen. Menschenrechtsverteidiger*innen sind laut Definition der Vereinten Nationen (siehe A/RES/53/144 der UN Generalversammlung) Personen, die sich gewaltfrei für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte einsetzen.

QUELLEN

First Steps (1996): A Manual for Starting Human Rights Education. amnesty international, London

Schwinner/Svoboda/Stummer-Kolonovits (2016):Flucht und Asyl. Handbuch der Menschenrechtsbildung, Amnesty International Österreich

Vereinte Nationen Generalversammlung (1998): Erklärung über das Recht und die Verpflichtung von Einzelpersonen, Gruppen und Organen der Gesellschaft, die allgemein anerkannten Menschenrechte und Grundfreiheiten zu fördern und zu schützen, New York, 8. März 1999 (A/RES/53/144)
<http://www.ohchr.org/Documents/Issues/Defenders/Declaration/DeklarationGerman.pdf>

Amnesty International, Human Rights Education
<https://www.amnesty.org/en/human-rights-education/>

